

**RAHMENRICHTLINIEN  
SEKUNDARSCHULE  
SCHULJAHRGÄNGE 7 - 10  
GESCHICHTE**



**KULTUSMINISTERIUM**

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Dr. Both, Siegfried           | Halle (betreuender Dezernent des LISA) |
| Köpcke, Jutta                 | Oschersleben                           |
| Mücke, Matthias               | Mieste                                 |
| Prof. Dr. Pandel, Hans-Jürgen | Halle (fachwissenschaftlicher Berater) |
| Scholz, Birgit                | Halle                                  |

Verantwortlich für den Inhalt:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

## Vorwort

Gute Schule wächst von innen. Sie wird von denjenigen gestaltet, die am Schulleben teilhaben. Dies sind die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind länger als einen halben Tag in der Schule. Hier vollzieht sich mehr als nur Wissenserwerb: In mannigfaltigen Beziehungen und Interaktionen ist Schule gesellschaftliches Leben selbst. Vor diesem Hintergrund muss Schule den Kindern und Jugendlichen die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten vermitteln, mit denen sie in der Welt und inmitten einer Gesellschaft mit steigenden Erwartungen bestehen können. Dabei sind das soziale Lernen und die Entwicklung der Leistungsfähigkeit keine pädagogischen Gegensätze. Allerdings ergeben sich Leistungsbereitschaft und ein von Menschlichkeit und Gemeinnutz bestimmtes Bewusstsein nicht als zufällige Resultate des Unterrichts. Vielmehr sind sie Ergebnisse bewusst zu planender, kreativ gestalteter, moderner Unterrichtsprozesse.

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien bilden mit ihren fachlichen und fächerübergreifenden Konzepten eine wichtige Grundlage für effektives und identitätsstiftendes, motivierendes und auch heiteres schulisches Arbeiten. Sie knüpfen an die pädagogischen Prozesse der Förderstufe an und geben neben verbindlichen Unterrichtsinhalten auch den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen vor.

Für die Schulaufsicht geben die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und sind Grundlage für konstruktive Beratungen. Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Eltern- und Schülerschaft können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubar machen. Die Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten mit den Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Einzelpersonen beteiligt waren. Zahlreiche engagierte Stellungnahmen, kritische Hinweise und die Einbringung eigener Unterrichtserfahrungen werte ich als eine Form unmittelbaren demokratischen Mitwirkens.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 1999 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im April 1999



Dr. Gerd Harms  
Kultusminister



## Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1     | Aufgaben des Faches Geschichte in der Sekundarschule ..... | 6  |
| 2     | Ziele und fachdidaktische Konzeption .....                 | 10 |
| 3     | Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien .....                 | 17 |
| 4     | Grundsätze der Unterrichtsgestaltung .....                 | 19 |
| 5     | Inhalte .....  | 24 |
| 5.1   | Übersichten .....  | 24 |
| 5.1.1 | Fachspezifische Themen.....                                | 24 |
| 5.1.2 | Fächerübergreifende Themen.....                            | 25 |
| 5.2   | Darstellung der Themen nach Schuljahren geordnet.....      | 27 |
| 5.2.1 | Fachspezifische Themen in den Schuljahren 7/8.....         | 28 |
| 5.2.2 | Fächerübergreifendes Thema in den Schuljahren 7/8.....     | 48 |
| 5.2.3 | Fachspezifische Themen in den Schuljahren 9/10.....        | 52 |
| 5.2.4 | Fächerübergreifende Themen in den Schuljahren 9/10.....    | 70 |

# 1 Aufgaben des Faches Geschichte in der Sekundarschule

Für ein gegenwartsbezogenes und zukunftsorientiertes Urteilen und Handeln in demokratischer Absicht ist Geschichtsbewusstsein unerlässlich. Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es deshalb, in besonderem Maße die Entwicklung des Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Geschichtsbewusstsein ist die Art und Weise, in der Vergangenheitserfahrung, Gegenwartorientierung und Zukunftserwartung miteinander verknüpft werden. Es ist von den Abbildungen der Geschichte, die sich im menschlichen Bewusstsein widerspiegeln, zu unterscheiden, denn Geschichte ist nicht das Abbild vergangener Realität, sondern muss als eine auswählende und deutende Rekonstruktion der Vergangenheit begriffen werden. Geschichtsbewusstsein beinhaltet eine kreative Eigenleistung des Individuums, die auf die Einsicht gerichtet ist, dass die Menschen wie die von ihnen geschaffenen gesellschaftlichen Einrichtungen und Formen des Zusammenlebens in der Zeit existieren, Herkunft und Zukunft haben und sich in einem Prozess ständiger Wandlungen befinden. Geschichtsbewusstsein entsteht, wenn historisches Wissen zum Verständnis von Gegenwartsproblemen, typischen Lebenssituationen und politischen Entscheidungsbedürfnissen für die Gegenwart und mit Blick auf zukünftige Entwicklungen herangezogen wird. Um dieses zu erreichen, muss sich der Geschichtsunterricht im untrennbaren Zusammenhang von Herausforderungen der Gegenwart, Erfahrungen aus der Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft bewegen und an der Fähigkeit arbeiten, gegenwärtige Problemlagen in historischer Perspektive zu sehen.

Da Geschichtsbewusstsein sich ständig verändert, besteht für den Unterricht die Aufgabe, mit der Vermittlung von Wissen über Ereignisse, Prozesse und Strukturen auch die Art und Weise zu verdeutlichen, wie diese historischen Vorstellungen entstehen und wie durch Analyse, Beurteilung und Wertung Aussagen über die historischen Ereignisse und Entwicklungen zustande kommen.

Damit sich Geschichtsbewusstsein entwickelt, sind im Unterricht Bezüge und Zusammenhänge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herzustellen. Geschichte muss mit ihren gegenwärtigen und künftigen Erfahrungen, Aufgaben und Problemen in Verbindung gebracht werden. Nur so kann es gelingen, dass die Heranwachsenden Geschichte nicht als tote Vergangenheit ansehen, sondern als Entwick-

lungszusammenhang begreifen, der auch ihre eigene gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen beeinflusst.

Der Geschichtsunterricht knüpft dabei an das vorhandene Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler an, das von eigenen Erfahrungen, Medien und erzählter Lebensgeschichte anderer Menschen geprägt ist. Dieses alltagsweltliche Geschichtsbewusstsein ist häufig bruchstückhaft und emotional gefärbt. Indem der Unterricht sich auch der Aufgabe stellt, dieses alltägliche Geschichtsbewusstsein aufzuklären und zu erweitern, wird die Entwicklung eines reflexiven Geschichtsbewusstseins gefördert. Deshalb kommt dem Geschichtsunterricht die Aufgabe zu, grundlegende historische Verfahrensweisen und Methoden zu vermitteln, die das Begreifen und Beurteilen vergangener und gegenwärtiger Wirklichkeit ermöglichen.

Der Geschichtsunterricht fördert Einsichten in den Zusammenhang geschichtlicher Ereignisse, Prozesse und Strukturen, ohne sich an der bloßen Abfolge von Jahreszahlen entlang zu tasten. Gleichwohl bleibt die Chronologie Ordnungsprinzip innerhalb der einzelnen Themen und Inhalte, die allerdings durch diachrone und synchrone Sichtweisen, also Längs- und Querschnitte, erweitert werden. Dies ist notwendig, um das Nebeneinander ganz unterschiedlicher Entwicklungen und die Gleichzeitigkeit ungleichartiger Gesellschaften als historischen Hintergrund zu erkennen.

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es auch, prägnante Ereignisse und Entwicklungen der Geschichte des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt zu behandeln, um so regionale Identität der Schülerinnen und Schüler möglich zu machen. Dies geschieht, indem Ereignisse untersucht werden, die vom Territorium des heutigen Bundeslandes ausgingen und nationale bzw. internationale Bedeutung hatten (z. B. Reformation). Darüber hinaus werden die besondere Ausprägung welt- oder nationalgeschichtlicher Ereignisse und Entwicklungen in unserem Bundesland reflektiert (z. B. Industrialisierung in der Börde, Entwicklung der chemischen Industrie in Mitteldeutschland) oder lokalgeschichtliche Besonderheiten aufgearbeitet.

Die Aufgaben des Geschichtsunterrichts in den Schuljahrgängen 7-10 der Sekundarschule werden auch durch die niveaustufenspezifischen Ansprüche der *Schuljahrgänge 5/6 (Förderstufe)* beeinflusst. In den Schuljahrgängen 5 und 6 werden Inhalte zu den Frühen Hochkulturen, der Antike und des Mittelalters behandelt. Dabei werden in besonderer Weise die Dimensionen der Geschichtlichkeit des Geschichtsbewusstseins entwickelt.

Diese umfassen:

- Zeitbewusstsein, d. h. die Fähigkeit zur zeitlichen Einordnung (gestern - heute - morgen bzw. vorher - nachher) und Vorstellungen zur zeitlichen Ausdehnung von Ereignissen.
- Wandelbewusstsein, d. h. die Fähigkeit, Sachverhalte nach ihren Veränderungen zu untersuchen und in ihrer Veränderbarkeit zu durchdenken.
- Wirklichkeitsbewusstsein, d. h. die Fähigkeit, zwischen imaginären und historischen Personen bzw. Sachverhalten zu unterscheiden sowie historische Legenden und Mythen aufzulösen.

Damit sollen die Schülerinnen und Schüler einen sicheren Begriff von Geschichte gewinnen.

In den *Schuljahrgängen 7-10 der Sekundarschule* ist es Aufgabe des Geschichtsunterrichts, diese Geschichtlichkeit des Geschichtsbewusstseins weiter auszuprägen und gleichzeitig die folgenden Dimensionen der Gesellschaftlichkeit des Geschichtsbewusstseins zu fördern:

- Identitätsbewusstsein, d. h. die Fähigkeit, die Perspektiven verschiedener Gruppen in unterschiedlichen Zeiten einzunehmen.
- Politisches Bewusstsein, d. h. die Fähigkeit, Herrschaftsstrukturen in gesellschaftlichen Verhältnissen zu erkennen und zu problematisieren.
- Ökonomisch-soziales Bewusstsein, d. h. die Fähigkeit, ökonomische und soziale Unterschiede einer Gesellschaft zu erkennen und zu reflektieren.
- Moralisches Bewusstsein, d. h. die Fähigkeit, Kategorien wie „gut“ und „böse“, „richtig“ und „falsch“ auf historische Sachverhalte nach Regeln anzuwenden und dabei die Differenz zwischen gegenwärtigen und historischen Normen zu erkennen und beim eigenen Urteil zu berücksichtigen.

Der Unterricht stützt sich dabei auf die Epochen Frühe Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte. Auf diese Weise fördert der Geschichtsunterricht in der Sekundarschule den Erwerb jener Qualifikationen, die zur Erkenntnis, zur Bewältigung und zu den unter den Bedingungen des Grundgesetzes notwendigen Veränderungen gegenwärtiger Verhältnisse unabdingbar sind. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler sich eine selbst zu verantwortende Sicht auf die Geschichte verschaffen sowie ihr gegenwärtiges und zukünftiges Handeln und Entscheiden auf dem Hintergrund von Überlieferung und historischer Erfahrung begründen bzw. beeinflussen. In diesem Sinne leistet der



Geschichtsunterricht in der Sekundarschule einen unverzichtbaren Beitrag zur Sozialisation der Schülerinnen und Schüler.

Neben den beschriebenen spezifischen Aufgaben des Faches Geschichte in der Sekundarschule ordnet sich der Geschichtsunterricht in das Gesamtkonzept zum fächerübergreifenden Lernen ein, das gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt in die Rahmenrichtlinien eingebunden ist (vgl. Kapitel 3, Abschnitte 5.1.2, 5.2.2 und 5.2.4). Es gehört zu den Aufgaben des Faches Geschichte, dieses Konzept im Interesse einer Öffnung von Fächergrenzen thematisch und inhaltlich zu untersetzen.

## 2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Geschichtsbewusstsein entwickelt sich in dem Maße, wie die Schülerinnen und Schüler fachspezifische Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz erwerben.

Die grundlegende *Sachkompetenz* im Umgang mit Geschichte ist die narrative Kompetenz. Sie besteht in der Fähigkeit, zeitliche Veränderungsprozesse darzustellen und auf unterschiedlichen Abstraktionsniveaus zu verstehen und zu beschreiben.

Es muss den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, dass Geschichte lernen nicht heißt, möglichst viele Fakten und Jahreszahlen zu wissen - das wäre eine bloße Chronik, die allerdings oft schon für Geschichte gehalten wird. Geschichte verbindet vielmehr die Ereignisse zu einem sinnvollen zeitlichen Zusammenhang, so dass Entwicklungen, Verläufe, Traditionen, Abstiege, Aufstiege, Wandlungsprozesse, aber auch einzelne Lebensgeschichten als Karrieren, Verelendungen usw. deutlich werden. Das Ziel des historischen Lernens besteht deshalb nicht in einer Fülle von Kenntnissen, sondern in der narrativen Verarbeitung dieses Wissens.

Das Verhältnis von Ereigniswissen zu den verbindenden zeitlichen Verlaufsstrukturen darf nicht in verschiedene Unterrichtsphasen aufgeteilt werden, nach dem Grundsatz, zuerst Wissen zu vermitteln und erst dann die Verbindung zu Verläufen herstellen zu lassen. Diese Verabsolutierung des Faktenlernens entspricht nicht den Anforderungen an einen modernen Geschichtsunterricht.

Um Zeitzusammenhänge darzustellen, benötigen die Schülerinnen und Schüler eine adäquate *Methodenkompetenz*. Sie besteht darin, in unterschiedlicher Weise mit verschiedenen Quellenarten und Darstellungsformen umzugehen, an denen sich Authentizitätserfahrungen machen lassen. Methodenkompetenz lässt sich auf drei verschiedenen Anforderungsniveaus beschreiben. Sie reicht von einfachen Kenntnissen über anspruchsvollere Operationen bis zu rational begründeten Sach- und Werturteilen:

- Zum Umgang mit Quellen gehört die Kenntnis verschiedener Quellenarten, aus denen ursprüngliche Informationen über Vergangenheit bezogen werden.
- Dabei muss deutlich werden, was aus einer Urkunde (rechtsgebundene Form), einem Brief (starke Subjektivität) oder Zeitungen (Artikulation von Gruppen und schichtgebundenen Meinungen) herausgefunden werden kann. Eine mittelalterliche Buchminiatur bringt andere Informationen hervor als eine moderne Fotografie. Um aus den schriftlichen, bildlichen und gegenständlichen Quellen Informationen beziehen zu

können, bedarf es spezieller hermetischer, ikonographischer und statistischer Operationen. Aus diesem Grund sind Methoden im Unterricht als Gegenstand eigens darzustellen, einzuüben und zu reflektieren. Der Umgang mit und die Reichweite von einzelnen Methoden soll den Schülerinnen und Schülern bewusst werden.

- Die Fähigkeit zu rational begründeten Sach- und Werturteilen ist unabdingbar, wenn zu Aussagen aus verschiedenen sozialen Schichten, politischen Richtungen und konfessionellen Gruppierungen Stellung bezogen werden soll. Sachliche und moralische Urteile sind nötig, wenn das historische Wissen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler nicht gleichgültig bleiben soll.

Neben Sach- und Methodenkompetenz ist *Sozialkompetenz* der dritte Zielbereich, der durch die Auseinandersetzung mit Geschichte entwickelt werden soll. Sozialkompetenz wird durch intergeneratives und interkulturelles Lernen gefördert.

- Geschichte als kollektive Erinnerung ist ein Wissen, das über die einzelnen Generationen hinausgreift. In jeder Gegenwart leben (meist) drei Generationen zu gleicher Zeit, die unterschiedliche Vergangenheitserfahrungen, Gegenwartsdeutungen und Zukunftsperspektiven besitzen. Es kommt deshalb für den Geschichtsunterricht darauf an, Verständnis für andere Generationen zu entwickeln. Darüber hinaus leben in einer Gegenwart nicht nur verschiedene Generationen zusammen, die sich durch ihr Lebensalter unterscheiden, sondern auch weltanschauliche, religiöse und soziale Gruppen, deren Wertvorstellungen und Handlungspräferenzen unterschiedlich sind. Schülerinnen und Schüler sollen Weltbilder, Normen und Vergangenheitsdeutungen der anderen kennen, um im Konsens miteinander, aber auch im Konflikt gegeneinander zu handeln, um kompromissfähig, aber nicht konfliktscheu zu sein.
- Geschichte als zeitübergreifendes kulturelles Selbstverständnis ist auch ein Wissen, das über die eigene Kultur hinausreicht. Von besonderer Wichtigkeit ist deshalb heute interkulturelles Lernen. Die Anerkennung der Andersartigkeit der verschiedenen Kulturen ist für eine Zeit zunehmender Kulturkontakte unerlässlich. Insofern fördert die historische Betrachtung anderer Kulturen historisch begründete Sozialkompetenz.

Die fachdidaktische Konzeption der Rahmenrichtlinien ist auf die Entwicklung und Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins gerichtet. Ihr Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler in die Lage zu setzen, ihr alltägliches Geschichtsbewusstsein immer selbsttätiger zu einem reflektierten zu entwickeln. Das erfordert die

Berücksichtigung bestimmter fachdidaktischer Grundsätze und methodischer Prinzipien und führt zu allgemeinen Zielen des Geschichtsunterrichts an der Sekundarschule.

Die *fachdidaktischen Grundsätze* beziehen sich auf die Auswahl der darzustellenden Themen und Inhalte. Historische Themen werden als offene, gegenwartsrelevante Sachverhalte dargestellt. Es werden Gegenwarts- bzw. Schülerorientierung, Problemorientierung, Wissenschaftsorientierung, Multiperspektivität und Kontroversität zu Grunde gelegt.

- Gegenwarts- bzw. Schülerorientierung verlangt, solche Themen und Inhalte zu präsentieren, die einen Bezug zu Gegenwart und absehbarer Zukunft der Schülerinnen und Schüler erkennen lassen. So wird eine Orientierung in der Gegenwart durch historische Erfahrung ermöglicht. Auf diese Weise meinen Gegenwarts- und Schülerorientierung den gleichen Sachverhalt.
- Problemorientierung verlangt, dass die Themen und Inhalte nicht als fertige historische Ergebnisse, sondern als offene Probleme formuliert werden. Das hat z. B. Auswirkungen auf die Formulierung von Stundenthemen: „War ein Krieg unvermeidlich?“ statt „Der Erste Weltkrieg“.
- Wissenschaftsorientierung ermöglicht es, dass Schülerinnen und Schüler einen Einblick in jenen Vorgang erhalten, in dem aus Vergangenheit dargestellte Geschichte wird. Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Geschichte immer aus der Gegenwart heraus von Historikerinnen und Historikern geschrieben und ständig nach neuen Erkenntnisinteressen und neuen Erfahrungen umgeschrieben wird. Ansatzweise lässt sich das erfahrbar machen, indem den Schülerinnen und Schülern Darstellungen von Historikerinnen und Historikern unterschiedlicher Zeiten zu einem Ereignis vorgestellt werden. Wissenschaftsorientierung bedeutet aber auch, dass das, was in der Geschichtswissenschaft strittig ist, auch den Schülerinnen und Schülern als strittig vorgestellt wird.
- Multiperspektivität ist notwendig, da Ereignisse in einer historischen Epoche von den unterschiedlichen sozialen, politischen und konfessionellen Gruppierungen unterschiedlich erfahren und dargestellt werden. Demokratischer Geschichtsunterricht bezieht immer die Sichtweisen mehrerer sozialer Gruppen ein. In den unteren Schuljahrgängen wird es oft nur eine Doppelperspektive von Handelnden und Behandelten sein. In höheren Schuljahrgängen werden mehrere und differenziertere Perspektiven zu erörtern sein.

- Der Grundsatz der Kontroversität steht in Ergänzung zur Multiperspektivität, die die Perspektive der historisch Beteiligten bezeichnet. Kontroversität meint dagegen die unterschiedlichen Sichtweisen heutiger Betrachterinnen und Betrachter. Dieser Grundsatz macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass Geschichte stets eine aus der Gegenwart gedeutete und immer mehrdeutige Rekonstruktion ist.

*Methodische Prinzipien* beziehen sich auf die Art und Weise, in der Themen und Inhalte erarbeitet werden. Es werden Erfahrungsorientierung, Handlungsorientierung, Methodenorientierung, entdeckendes sowie forschendes Lernen zu Grunde gelegt.

- Erfahrungsorientierung verlangt, an jene Erfahrungen anzuknüpfen, die Schülerinnen und Schüler in ihrer alltäglichen Lebenswelt und ihrer alterstypischen Lebensphase gemacht haben. Von ihnen her erschließen sich bestimmte Bereiche der Geschichte für die Lernenden leichter, als wenn ihnen erst mühsam ein Zugang geschaffen werden muss.
- Handlungsorientierung sucht durch praktisches Tun und Herstellen von Produkten einen Zugang zur historischen Erkenntnis. Dieses methodische Prinzip ist durch die experimentelle Archäologie angeregt worden. Es handelt sich dabei um die Gewinnung historischer Erkenntnisse durch praktisches Tun und nicht um eine bloß nachfolgende Herstellung von Gegenständen.
- Das Prinzip Methodenorientierung, auf das die vorliegenden Rahmenrichtlinien ein besonderes Gewicht legen, stellt in gewissem Sinne eine Verbindung von didaktischen Grundsätzen und methodischen Prinzipien dar. Methoden sind auf der einen Seite Gegenstand des Unterrichts. Für ihre Erarbeitung ist Zeit einzuplanen, da sie nicht nebenbei behandelt werden können. Auf der anderen Seite sind sie Mittel, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler die Themen und Inhalte selbsttätig und selbstständig erarbeiten können.
- Entdeckendes Lernen verlangt von den Lernenden ein eigenständiges Untersuchen an vordefinierten Problemen mit einem weitgehend kalkulierbaren Ergebnis.
- Forschendes Lernen ist, im Gegensatz zum entdeckenden Lernen, ein ergebnisoffener Prozess. Der Schülerwettbewerb Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten ist hierfür das beste Beispiel.

Den Schülerinnen und Schülern soll es auf dieser Grundlage ermöglicht werden, sich selbst die Frage zu beantworten, was denn die historischen Themen mit ihrem Leben zu tun haben, um so die Gegenwarts- und Zukunftsbezogenheit des Geschichtsunterrichts zu realisieren.

Die vorhergehenden Aussagen lassen sich in folgenden *allgemeinen Zielen des Geschichtsunterrichts an der Sekundarschule* zusammenfassen:

Die Schülerinnen und Schüler

- öffnen sich für die eigene Geschichte wie die Geschichte anderer Menschen und Kulturen, setzen sich relativ selbstständig und unter zunehmend bewussterer Anwendung von Dimensionen der Geschichtlichkeit wie Gesellschaftlichkeit mit ihr auseinander und reflektieren das eigene Geschichtsbewusstsein,
- wenden die Dimensionen der Geschichtlichkeit des Geschichtsbewusstseins (Zeitbewusstsein, Wandel- und Wirklichkeitsbewusstsein) in einer als Fähigkeit und Gewohnheit verfestigten Form mit Hilfe fachspezifischer Methoden an,
- erkennen, dass Menschen auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, zu einer sozialen Schicht oder politischen Gruppe, zu einer Weltanschauung oder Religion, zu einer Nation oder Kultur spezifische Deutungen von Geschichte entwickeln können und reflektieren diese Erkenntnis an historischen Gegenständen und beziehen diese Erkenntnis in ihr Handeln ein,
- vergleichen geschichtliche Phänomene miteinander und erkennen die grundsätzliche Offenheit des geschichtlichen Prozesses,
- reflektieren das Nebeneinander verschiedener Entwicklungen, erkennen und werten den strukturellen Zusammenhang der Gleichzeitigkeit ungleichartiger Gesellschaften,
- erklären historische Ereignisse und Prozesse multikausal und hinterfragen monokausale Erklärungsversuche,
- erkennen Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung als einen Rekonstruktionsprozess, der von Identifikations- und Legitimationsbedürfnissen geprägt ist.

Diese Ziele können oft auch nach mehreren Unterrichtsstunden nicht als erreicht gelten. Sie sind während des gesamten Lernprozesses anzustreben und zu fördern.

Um eine begründete Auswahl der Themen und Inhalte vornehmen zu können, gehen diese Rahmenrichtlinien *erstens* von Fragen aus der Gegenwart an die Vergangenheit aus. Dieses Vorgehen, das auch bei Historikerinnen und Historikern üblich ist, lässt Geschichte entstehen und ist in diesen Rahmenrichtlinien die Grundlage, um Inhalte auszuwählen und zu strukturieren. Im *Gegenwartsbezug des historischen Denkens* drückt sich die altbekannte Erfahrung aus, dass eine jede Gegenwart die Geschichte anders sieht. Es sind weniger die neuen Quellen, sondern andere Fragestellungen, die uns neue Gebiete der Vergangenheit erschließen. Auf diese Weise sind in unserer Generation z. B. Geschlechtergeschichte und Alltagsgeschichte hinzugekommen.

- Gegenwartsbezug drückt sich in einem Ursachenzusammenhang aus, wenn gegenwärtige Institutionen, Verhältnisse und Mentalitäten auf ihre historischen Ursprünge befragt werden.
- Gegenwartsbezug meint aber auch einen Problemzusammenhang, wenn die Menschen der Vergangenheit vor gleichen oder ähnlichen Problemen standen wie wir heute, aber sie auf eine völlig andere Art lösten. Auf diese Weise werden andere, fremde, befremdliche Sachverhalte einbezogen. Wenn etwas fremd und andersartig ist, dann nur deshalb, weil wir es mit unserer Gegenwart vergleichen. Insofern ist Gegenwartsbezug unvermeidlich, um Andersartigkeiten zu entdecken.

*Zweitens* werden zur Auswahl der Themen und Inhalte *Dimensionen historischer Wahrnehmung* herangezogen. Sie überlagern sich gegenseitig, aber mit ihnen lässt sich das Geschichtliche ordnen. Folgende Dimensionen historischer Wahrnehmung liegen den Rahmenrichtlinien zu Grunde:

- Herrschaft (politische Geschichte, internationale Beziehungen)
- Wirtschaft
- Kultur (Kunst und Wissenschaft, Mentalitäten, Wertsysteme)
- Geschlecht (Frauen- und Geschlechtergeschichte)
- Alltag
- Umwelt

Die ausgewählten Themen sind durch die verschiedenen Dimensionen betrachtet worden, damit der Geschichtsunterricht der Komplexität vergangener Gesellschaften gerecht wird.

Die Rahmenrichtlinien eröffnen für den Unterricht ein *Spektrum von Zugängen zur Geschichte*. Möglich sind

- Lehrgänge, also Sequenzen von Lehr- und Lernschritten, die durch die Vorgaben der Lehrerinnen und Lehrer weitgehend strukturiert sind;
- Längsschnitte, bei denen untersucht wird, welche Veränderungen ein ausgewählter Zusammenhang über einen längeren Zeitraum erfahren hat, wodurch diese bedingt waren und welche Konsequenzen sie für das Leben in Gesellschaften hatten;
- Querschnitte, bei denen sehr unterschiedliche Aspekte eines begrenzten Zeitabschnittes untersucht und zu einem Gesamtbild verdichtet werden;
- Fallbeispiele, die es ermöglichen, sich allgemeine Entwicklungen und Strukturen an einem ausgewählten Beispiel zu erschließen;
- Erkundungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen zu historischen Fragestellungen sammeln und auswerten.



### 3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Themen mit den zugeordneten Zielen und (Pflicht)Inhalten sind verbindlich zu unterrichten.

- Die den jeweiligen Themen zugeordneten Ziele stellen eine Verbindung von Geschichtsbewusstsein, Erkenntnisqualitäten der ausgewählten Inhalte und notwendigen methodischen Operationen der Schülerinnen und Schüler dar. Sie sind komplex formuliert und bilden Leitlinien, mit deren Hilfe die Inhalte behandelt werden sollen.
- Die Inhalte bestehen aus einem Pflicht- (arabische Ziffern) und einem Wahlpflichtbereich (römische Ziffern). Letzterer dient zur Ergänzung und Vertiefung der verpflichtenden Inhalte. Aus den angegebenen Schwerpunkten des Wahlpflichtbereiches ist bei jedem Thema mindestens einer zu unterrichten, wobei es der Lehrkraft überlassen bleibt, an welcher Stelle innerhalb des Themas das entsprechende Wahlpflichtthema eingebunden wird.
- Die mit M gekennzeichneten Methoden sind verbindlicher Unterrichtsgegenstand. Ihre Struktur und notwendige Arbeitsschritte sind den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, an Inhalten des zugeordneten Themas einzuüben und nach der Behandlung gesondert zu reflektieren, wobei sowohl der Beherrschungsgrad der Methode als auch ihr Wert für das Geschichtsbewusstsein betrachtet werden. Empfohlen wird, eine Zuordnung der Methoden zu den Themen entsprechend der Übersicht im Kapitel 4 vorzunehmen. Andere Zuordnungen sind möglich, wobei die entsprechenden Methoden in den jeweiligen Schuljahrgängen 7/8 bzw. 9/10 vermittelt und angewandt werden müssen. Der in der Übersicht im Kapitel 4 verdeutlichte Anspruch ist bis zum 10. Schuljahr dadurch zu erreichen, dass die Methoden an verschiedenen Inhalten geübt und so ihr Beherrschungsgrad erhöht wird. Es liegt im pädagogischen Ermessen der Lehrkraft, an welchen Themen das Methodenverständnis erweitert wird. Die für die schwerpunktmäßige Behandlung der Methode notwendige Zeit ist im Zeitrichtwert des empfohlenen Schwerpunktthemas enthalten.
- Entsprechend der Übersicht im Abschnitt 5.1.1 müssen insgesamt vier Längsschnitte unterrichtet werden. Es bleibt der Lehrkraft überlassen, an welches Thema innerhalb des vorgegebenen Schuljahrganges der gewählte Längsschnitt als Ergänzung, Vertiefung oder Erweiterung angeschlossen wird.

- Die in den Themen dargestellten Hinweise und der Zeitrichtwert (ZRW) stellen Planungshilfen dar. Sie sind nicht verbindlich.

Für die Umsetzung der Themen (Pflicht und Wahlpflicht) sind etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit zu verwenden. Das verbleibende Drittel kann in pädagogischer Verantwortung zur Wiederholung, Vertiefung oder Ergänzung genutzt werden.

Neben den fachspezifischen Themen enthalten die Rahmenrichtlinien auch Anregungen und Hinweise für fächerübergreifendes Arbeiten. Der Abschnitt 5.1.2 gibt eine Übersicht der übergreifenden Themenkomplexe und Themen mit Zuordnung zu den didaktischen Einheiten 7/8 bzw. 9/10, die für alle Fächer aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Sachsen-Anhalt abgeleitet wurden. Die graue Hinterlegung verdeutlicht, an welchen fächerübergreifenden Themen des Gesamtkonzeptes die Beteiligung des Geschichtsunterrichts besonders sinnvoll ist.

Die vorgesehenen drei Themen wurden des Weiteren in den Rahmenrichtlinien an verschiedenen Stellen verankert:

- In den fachspezifischen Thementabellen (Abschnitte 5.2.1 und 5.2.3) weisen grau gekennzeichnete Felder auf solche Fachinhalte hin, die auch in einem fächerübergreifenden Thema behandelt werden können.
- Die integrativen Darstellungen der Themen (Abschnitte 5.2.2 und 5.2.4) stellen ein Angebot dar, Themen in Form von Projekten zu bearbeiten, wobei die betreffenden Fachinhalte eine Verlagerung in das Projekt oder eine Erweiterung, Ergänzung bzw. Vertiefung durch das Projekt erfahren können.
- In einer tabellarischen Paralleldarstellung (ebenfalls Abschnitte 5.2.2 und 5.2.4) sind die Fachinhalte der Fächer zusammengestellt, die sich am fächerübergreifenden Thema beteiligen können. Damit soll die Abstimmung zwischen den beteiligten Fächern angeregt und unterstützt werden.

Inwieweit grau hinterlegte Inhalte im Fachunterricht, im Rahmen des fächerübergreifenden Projektes oder auch als Mischung aus beiden unterrichtet werden, wird je nach pädagogischer Intention an der jeweiligen Schule entschieden.

## 4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Im Geschichtsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler grundlegende methodische Verfahren und Arbeitstechniken lernen, die zur Erarbeitung historischer Frage- und Problemstellungen notwendig sind. Die Unterrichtsmethoden des Geschichtsunterrichts sind nicht identisch mit den Methoden der Fachwissenschaften, sondern sind von ihrer didaktischen Bedeutung im Lernprozess her zu gestalten. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich selbständig mit Geschichte zu befassen und bedürfen einer schrittweisen Einführung, Festigung, Übung und Anwendung. Folgende Methoden sind in den Rahmenrichtlinien als Unterrichtsinhalte ausgewiesen:

| Methoden   | Anspruch  |
|--|---|
| BILDER<br>INTER-<br>PRETIEREN<br>(Schuljahr-<br>gänge 7/8) | Bildarten (z. B. Buchmalerei, Gemälde, Fresko) unterscheiden und jeweilige Formen, Farben und Linienführung als künstlerische Mittel erkennen; Elemente epochen- und kulturtypischer Darstellungsstile nennen und beschreiben; Bilder unterschiedlicher Kulturen und Epochen miteinander vergleichen; Schritte einer Bildinterpretation kennen und anwenden (Sichtbares nennen und beschreiben, Bild als historisches Dokument analysieren, Bedeutung des dargestellten Ereignisses erkennen)<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>China – Reich der Mitte)</i> |
| MIT KARTEN<br>ARBEITEN<br>(Schuljahr-<br>gänge 7/8)        | historische Karten und Geschichtskarten unterscheiden; Kernaussage einer Geschichtskarte durch Erkennen von Thema, dargestelltem Raum, Zeit und Legende erschließen; Inhalte interpretieren; historische Karte mit Geschichtskarte vergleichen und damaligen Kenntnisstand sowie damaliges Weltbild erkennen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Der Beginn europäischer Kolonialherrschaft)</i>   |
| TEXTQUELLEN<br>ANALYSIEREN<br>(Schuljahr-<br>gänge 7/8)    | Quellenarten kennen und deren Aussagewert einschätzen; Schritte der Quelleninterpretation kennen und anwenden (Verfasserinnen bzw. Verfasser und Adressatinnen bzw. Adressaten erkennen, Quelle zeitlich und thematisch einordnen, Hauptaussagen analysieren, Perspektive der Verfasserinnen und Verfasser erkennen und beschreiben); Quelle kritisch einschätzen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Die Konfessionalisierung des Glaubens durch die Reformation)</i>   |

| Methoden  | Anspruch   |
|---|--|
| ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN<br>(Schuljahrgänge 7/8)       | Grundrisse deuten; wesentliche Merkmale einzelner Epochenstile beschreiben; Entstehungsumstände konkreter Bauwerke (Auftraggeberin bzw. Auftraggeber, Bauzeit, Finanzierung, Förderung bzw. Widerstände) erkennen und epochentypische Empfindungen beschreiben   |
| BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN<br>(Schuljahrgänge 7/8)          | Biographie als besondere Form der Geschichtsschreibung erkennen; eine konkrete Biographie in historisches Geschehen einordnen; eine mögliche Kurzbiographie für eine historische Person schreiben und dabei Möglichkeiten und Grenzen der Beschreibung von Lebensgeschichte erkennen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining: Aufklärung im Denken und Handeln)</i>  |
| HISTORISCHE KARIKATUREN ANALYSIEREN<br>(Schuljahrgänge 7/8) | Karikaturen als Kommentare zum Zeitgeschehen erkennen und ihren Quellenwert einschätzen; Schritte einer Karikaturanalyse anwenden (Sichtbares nennen und beschreiben, Symbole und Metaphern erkennen, Verfasserin bzw. Verfasser und Adressatin bzw. Adressaten nennen, soziale und politische Perspektiven herausarbeiten; Absicht einschätzen, Wirkung auf Zeitgenossinnen bzw. Zeitgenossen beurteilen); Wert einer Karikatur zur Urteilsbildung aufzeigen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining: Französische Revolution - Aufbruch in die bürgerliche Gesellschaft)</i> |
| HISTORISCHE LIEDER UNTERSUCHEN<br>(Schuljahrgänge 7/8)      | verschiedene Liedarten (z. B. Sakrallied, Marschlied, Hymne, Arbeiterlied, Blues) unterscheiden; die Wirkung musikalischer Elemente einzelner historischer Lieder nachempfinden und in Beziehung zum Text setzen (z. B. Rhythmus klatschen, die durch Melodie betonten Textstellen erkennen, Wirkung durch eigenes Singen oder körperliche Umsetzung ausprobieren); Entstehungszeit und -bedingungen einzelner historischer Lieder kennen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining: Vom Staatenbund zum Nationalstaat)</i>  |
| JUGENDBÜCHER ANALYSIEREN<br>(Schuljahrgänge 7/8)            | Jugendbuch mit historischem Inhalt als subjektive Vorstellung (Imagination) verstehen; fiktionale und authentische Elemente eines Jugendbuchauszuges durch Prüfung von Personen-, Typen-, Sach-, Orts- und Quellenauthentizität unterscheiden; auf der Grundlage ausgewählter Quellen eine Jugendbuchepisode entwerfen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining: Der Weg in die Industriegesellschaft)</i>  |

| Methoden  | Anspruch  |
|---|---|
| DENKMÄLER<br>UNTERSUCHEN<br>(Schuljahrgänge 9/10)                     | Denkmäler und ihre Funktionen kennen; Denkmalstypen (z. B. Nationaldenkmal, Kriegerdenkmal, Mahnmal) unterscheiden; Symbole analysieren und deren Absichten einschätzen; Schritte der Denkmalsanalyse auf Denkmäler der Region anwenden (Denkmal beschreiben sowie zeitlich und thematisch einordnen; Denkmal einschließlich verwendeter Gestaltungsmittel in ihrer damaligen Absicht und damaligen wie heutigen Wirkung einschätzen; Denkmalsbewegung, d. h. Stifterinnen bzw. Stifter, Erbauerinnen bzw. Erbauer, fördernde und hemmende Faktoren sowie Art der Finanzierung kennen und in eine Wertung einbeziehen)<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Imperialismus und Erster Weltkrieg)</i> |
| HISTORISCHE<br>STATISTIKEN<br>INTERPRETIEREN<br>(Schuljahrgänge 9/10) | Schritte der Interpretation historischer Statistiken anwenden (Aussagekraft von Zeile und Spalte erkennen; Herkunft der Daten aufzeigen und ihre Zuverlässigkeit einschätzen; Einzeldaten erschließen, miteinander vergleichen und historische Entwicklungen aufzeigen); Statistik zu einem historischen Sachverhalt selbstständig anfertigen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Die Weimarer Republik - die erste deutsche Demokratie)</i>   |
| HISTORISCHE<br>FOTOS<br>UNTERSUCHEN<br>(Schuljahrgänge 9/10)          | Fotos als historische Quelle erkennen und verschiedene Arten (Propaganda-, Dokumentar- und Privatfotos) unterscheiden; Schritte der Analyse historischer Fotos anwenden (Gesamtsicht und Details nennen; Standort der Fotografin bzw. des Fotografen erkennen und beabsichtigte Wirkung vermuten; den fotografisch dargestellten Sachverhalt aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Personen [z. B. Täterinnen bzw. Tätern und Opfer] untersuchen; Wert des Fotos für die Analyse historischer Sachverhalte aufzeigen)<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg)</i>  |
| HISTORISCHE<br>PLAKATE<br>ANALYSIEREN<br>(Schuljahrgänge 9/10)        | Plakate als historische Quelle beurteilen; formale Gestaltung (z. B. Symbole, Bilder, Schrift, Farbe) und inhaltliche Aussage erkennen; Zielsetzung und Absicht (z. B. Werbung, Mobilisierung, Appell, Agitation) herausarbeiten; Urheberinnen bzw. Urheber und Adressatinnen bzw. Adressaten nennen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Der Sozialismus am Beispiel der Sowjetunion)</i>  |

| Methoden  | Anspruch  |
|---|---|
| HISTORISCHE FILME ANALYSIEREN<br>(Schuljahrgänge 9/10)              | Filmgattungen (Filmdokument, Dokumentarfilm, historischer Spielfilm und Historienfilm) unterscheiden und den jeweiligen historischen Aussagewert kennen; die Bedeutung von Einstellung, Schnitt, Ton für die Aussagekraft filmischer Szenen kennen und ihre Wirkungen an einem Film(ausschnitt) untersuchen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Deutschland nach 1945 - Leben im geteilten Land)</i>   |
| ZEITGESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN<br>(Schuljahrgänge 9/10) | Karikatur in den zeitgeschichtlichen Kontext einordnen; die Karikatur auf die zugrunde liegenden zeitgeschichtlichen Entscheidungen und Probleme beziehen; den Standpunkt der Karikaturistin bzw. des Karikaturisten herausfinden; dargestellte Personen identifizieren und ihnen biographische Daten zuordnen<br><br><i>(empfohlener Schwerpunkt für Methodentraining:<br/>Europäische Einigung - von der Idee zur Umsetzung<br/>ODER<br/>Dritte Welt zwischen Befreiung und neuer Abhängigkeit)</i> |

Diese fachwissenschaftlich begründeten Methoden gewinnen ihre unterrichtspraktische Bedeutung in Verbindung mit *allgemeinen schulischen Methoden, Verfahren und Aktionsformen*. Dazu zählen

- Verfahren der Arbeitsplanung;
- Techniken der Informationssammlung, der Ordnung und des Umgangs mit Informationen und Materialien sowie die selbständige Benutzung von Lehrbüchern, Nachschlage- und Unterrichtswerken;
- Interview- und Befragungstechniken;
- historische Rollen- und Planspiele;
- Darstellungsformen von Arbeitsergebnissen, Standpunkten und Überzeugungen.

*Leistungsnachweise und Leistungsbewertungen* erfassen und würdigen den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, den sie in der unterrichtlichen Arbeit erreicht haben. In die Beurteilung und Bewertung sind schriftliche und mündliche Formen der Beteiligung einzubeziehen. Leistungsnachweise sind zensierte Klassenarbeiten und andere Formen der Überprüfung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Sie schließen nicht immer mit einer Zensurierung ab und sollen den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, Entwicklung und Stand ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen. Leistungsnachweise zeigen den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, in welchem Umfang die angestrebten Lernziele erreicht wurden und welche Defizite im Unterricht noch aufzuarbeiten sind. Die Erziehungsberechtigten werden damit über Leistungsstand und Lernfähigkeit ihrer Kinder informiert. Leistungsnachweise stellen die Grundlage für vielfältige Formen der Leistungsbewertung dar.

- Zu den schriftlichen Leistungsnachweisen zählen neben den verbindlichen Klassenarbeiten auch Haus- und Kurzarbeiten. Ebenso können z. B. die Heftführung („selbst erstelltes Geschichtsbuch“); die Protokollführung; selbst angefertigte Zeichnungen, Dokumentarfotos, Plakate, Videofilme, Nachbauten u. a. Darstellungen historischer Sachverhalte zur Bewertung herangezogen werden.
- Zu den mündlichen Leistungen zählen z. B. die Bereitschaft und Fähigkeit, sachbezogen zu fragen; die Reproduktion von Kenntnissen und Fragestellungen zu historischen Sachverhalten und Zusammenhängen; die Bereitschaft und Fähigkeit, zu erzählen und nachzuerzählen; die methodenbewusste Untersuchung und Urteilsbildung in Unterrichtsgesprächen.

Bewertet werden können auch die Bereitschaft und Fähigkeit zur inhaltlichen Vorbereitung, Organisation und Gestaltung von Exkursionen sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Informationsbeschaffung (z. B. aus Museen, Bibliotheken, durch Zeitzeugenbefragung).

Die Anforderungen sind so zu stellen, dass nicht nur Wissen bzw. Fertigkeiten, sondern auch die Fähigkeit, historisches Wissen anzuwenden sowie die auf fundiertem Wissen beruhende Fähigkeit zu selbstständigem Denken und begründetem Urteil nachgewiesen werden muss. Mit aufsteigendem Schuljahrgang hat der letztgenannte Anforderungsbereich zuzunehmen.

## 5 Inhalte

### 5.1 Übersichten

#### 5.1.1 Fachspezifische Themen

##### Schuljahrgänge 7/8

ZRW in Std.

|              |      |  |   |
|--------------|------|--|---|
| Thema        | 1    | China – Reich der Mitte  | 6 |
| Thema        | 2    | Der Beginn europäischer Kolonialmacht                              | 8 |
| Thema        | 3    | Die Konfessionalisierung des Glaubens durch die Reformation        | 8 |
| Thema        | 4    | Leben im Absolutismus  | 8 |
| Thema        | 5    | Aufklärung im Denken und Handeln                                   | 6 |
| Thema        | 6    | Französische Revolution - Aufbruch in die bürgerliche Gesellschaft | 8 |
| Thema        | 7    | Vom Staatenbund zum Nationalstaat                                  | 9 |
| Thema        | 8    | Der Weg in die Industriegesellschaft                               | 9 |
| Längsschnitt | 7/ 1 | Geschichte der Armut   | 8 |
| oder         |      |  |   |
| Längsschnitt | 7/2  | Geschichte des Lebens auf dem Lande                                |   |
| Längsschnitt | 8/1  | Geschichte der Arbeit  | 8 |
| oder         |      |  |   |
| Längsschnitt | 8/2  | Geschichte der Menschen- und Bürgerrechte                          |   |

##### Schuljahrgänge 9/10

|              |      |   |    |
|--------------|------|---|----|
| Thema        | 9    | Imperialismus und Erster Weltkrieg                    | 10 |
| Thema        | 10   | Die Weimarer Republik - die erste deutsche Demokratie | 11 |
| Thema        | 11   | Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg             | 17 |
| Thema        | 12   | Der Sozialismus am Beispiel der Sowjetunion           | 6  |
| Thema        | 13   | Deutschland nach 1945 - Leben im geteilten Land       | 13 |
| Thema        | 14/1 | Europäische Einigung - von der Idee zur Umsetzung     | 5  |
| oder         |      |   |    |
| Thema        | 14/2 | Dritte Welt zwischen Befreiung und neuer Abhängigkeit |    |
| Längsschnitt | 9/1  | Medizin in der Gesellschaft                           | 8  |
| ODER         |      |   |    |
| Längsschnitt | 9/2  | Geschichte der Juden in Deutschland                   |    |
| Längsschnitt | 10/1 | Migration in der Geschichte                           | 8  |
| ODER         |      |   |    |
| Längsschnitt | 10/2 | Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland        |    |



## 5.1.2 Fächerübergreifende Themen

| Übergreifende Themenkomplexe                                      | Fächerübergreifende Themen  | Schuljahrgänge<br>Fächer             |
|---|---|--------------------------------------|
| Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben                     | Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen                                  | 7/8<br>Geo, Sk, Mu, RU/EU            |
|   | Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft                                 | 9/10<br>Ge, Sk, Eng, W-T             |
| Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen | Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen                            | 7/8<br>Ch, Bio, Ph, Geo              |
|   | Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen                                  | 9/10<br>Ph, Bio, Geo, W-T, EU, Astro |
| Eine Welt von Ungleichheiten                                      | Herrliche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?                 | 7/8<br>Sk, RU/EU, Ge, Hw             |
|   | Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt   | 9/10<br>Geo, Ge, Sk, RU, Eng, Hw     |
| Leben mit Medien  | Mit Informations- und Kommunikationstechnik umgehen lernen                        | 7/8<br>Deu, Ku, Ma, W-T              |
|   | Kreatives Handeln mit Medien  | 7/8<br>Deu, Ku, Mu, Eng              |
|   | Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren der Gesellschaft               | 9/10<br>Deu, Sk, EU/ev.RU, W-T       |
|   | Informations- und Kommunikationstechnik anwenden                                  | 9/10<br>W-T, Ma, Ph, Deu, Ku, Sk     |
| Gesundes Leben  | Sicher und gesund durch den Straßenverkehr  | 7/8<br>W-T, Hw, Ph, Bio, Ma, VE*     |
|   | Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen | 9/10<br>Sp, Ch, Bio, Hw, RU/EU       |
| Aktiv das Leben gestalten   | Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung                               | 9/10<br>Sk, Geo, Deu, Ku             |
|   | Freizeit – sinnvoll gestalten   | 7/8<br>Mu, Sk, Sp, Hw                |
|   | Mit Kultur und Künsten leben  | 9/10<br>Mu, Ku, Deu, Eng             |

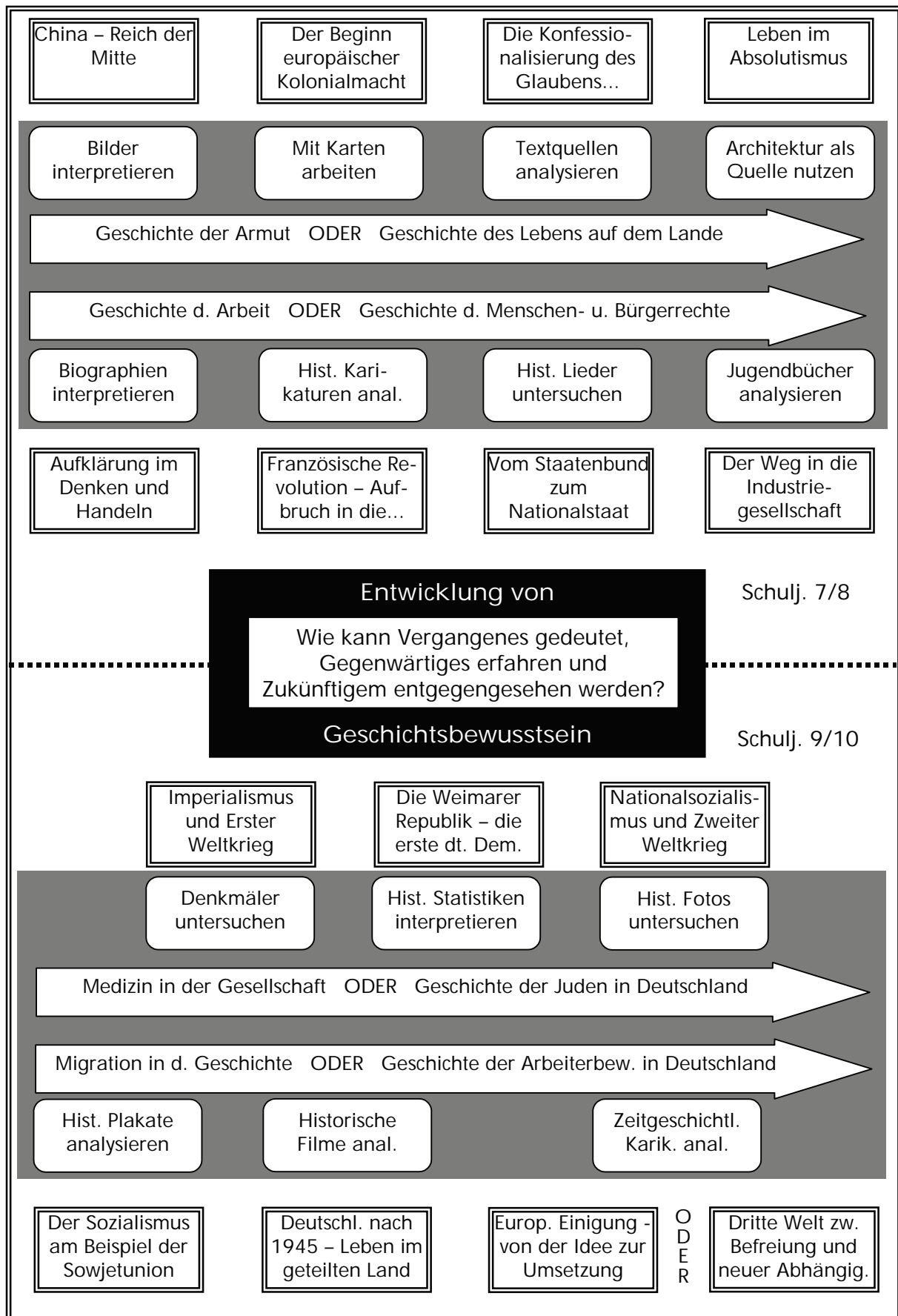
\* ist in Sachsen-Anhalt kein Unterrichtsfach, sondern eine alle Fächer umfassende Aufgabe der Schule

### Abkürzungen:

|       |                 |         |                                  |     |                                    |
|-------|-----------------|---------|----------------------------------|-----|------------------------------------|
| Astro | Astronomie      | ev.RU   | Religionsunterricht, evangelisch | Mu  | Musik                              |
| Bio   | Biologie        | Ge      | Geschichte                       | Ph  | Physik                             |
| Ch    | Chemie          | Geo     | Geographie                       | RU  | Religionsunterricht, ev. und kath. |
| Deu   | Deutsch         | Hw      | Hauswirtschaft                   | Sk  | Sozialkunde                        |
| Eng   | Englisch        | kath.RU | Religionsunterricht, katholisch  | Sp  | Sport                              |
| EU    | Ethikunterricht | Ku      | Kunsterziehung                   | VE  | Verkehrserziehung                  |
|       |                 | Ma      | Mathematik                       | W-T | Wirtschaft-Technik                 |



## 5.2 Darstellung der Themen nach Schuljahren geordnet



## 5.2.1 Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 7/8

Thema 1: China – Reich der Mitte

ZRW: 6 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass kulturelle Andersartigkeit Achtung und Toleranz erfordert,
- vergleichen den Stand der kulturellen Entwicklung am Ende des Mittelalters in Europa mit China,
- bewerten die Andersartigkeit der chinesischen Kultur.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 Die chinesische Hochkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungen der Qin-Dynastie (Beginn 221 v. Chr.): der Bau der Großen Mauer, Schrift, Vereinheitlichung von Maßen, Gewichten und Produkten, die Terrakotta-Armee</li> <li>– Erfindungen und Entdeckungen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beispiele: Kompass, Papier, Porzellan, Schießpulver, Seide</li> <li>– Vergleich: kultureller Entwicklungsstand China - Europa</li> </ul>   |
| <p>2 Chinesische Glaubensvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale chinesischen Denkens: Einklang mit der Natur, Ehrung der Ahnen, Meditation</li> <li>– Frauen in der chinesischen Kultur: Gehorsam, familiäre Rangordnung, das Schönheitsideal der Lotosfüße</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einzelne Grundsätze von Konfuzius, Laotse und Buddha sollten zur Verdeutlichung des chinesischen Denkens herangezogen werden.</li> <li>– Veranschaulichung: Yin und Yang als Beispiel für Harmonievorstellungen</li> <li>– Schwerpunkt Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. die harmonische Einbindung menschlicher Bauwerke in Naturdarstellungen untersuchen)</li> </ul> |
| <p>3 China und die Fremden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Seidenstraße und Fernhandel</li> <li>– Forschungsreisende und Missionare</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beispiel: Marco Polo (1254-1324)</li> </ul>  |
| <p>M BILDER INTERPRETIEREN</p> <p>Bildarten (z. B. Buchmalerei, Gemälde, Fresko) unterscheiden und jeweilige Formen, Farben und Linienführung als künstlerische Mittel erkennen; Elemente epochen- und kulturtypischer Darstellungsstile nennen und beschreiben; Bilder unterschiedlicher Kulturen und Epochen miteinander vergleichen; Schritte einer Bildinterpretation kennen und anwenden (Sichtbares nennen und beschreiben, Bild als historisches Dokument analysieren, Bedeutung des dargestellten Ereignisses erkennen)</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>I Japan - Reich der aufgehenden Sonne</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Shogunat (Beginn 13. Jahrhundert) und Samurai</li> <li>- Japan und die Welt: Öffnung und Abschottung des Landes</li> </ul>                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich: Samurai - europäische Ritter</li> <li>- Erörterung: Gebote und Verbote im Leben und Sterben eines Samurai</li> <li>- Rollenspiel: portugiesische Missionare treffen ein</li> <li>- Beispiel: die Sicht auf die Europäer als „langnasige Dämonen“</li> </ul> |
| <p>II Das Osmanische Reich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Osmanisches Reich (Beginn 1453) und Europa: Handel und kulturelle Begegnung; die Türken vor Wien (1683)</li> <li>- Osmanisches Reich als Vielvölkerstaat</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich: Osmanisches Reich – mittelalterliche Reiche in Europa</li> </ul>  |

Thema 2: Der Beginn europäischer Kolonialherrschaft

ZRW: 8 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an einer indianischen Hochkultur andere kulturelle Wertvorstellungen, Denk- und Lebensweisen auf,
- beschreiben, in welcher Weise sich das europäische Weltbild durch die Entdeckungsreisen änderte,
- bewerten die Besiedlung Amerikas aus indianischer und europäischer Perspektive.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>1 Entdeckungsreisen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen und Voraussetzungen</li> <li>- Verlauf der Entdeckungsreisen</li> <li>- ein Entdecker und seine Leistung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN</li> <li>- Pantomime: Keiner versteht die Sprache des anderen</li> </ul>  |
| <p>2 Indianische Hochkulturen (Azteken, Mayas <u>oder</u> Inkas)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kultur und Alltag der indianischen Bevölkerung: Anbau von Mais, Tabak, Kartoffeln; Bilderschrift (Mayas) und Knotenschrift (Inkas)</li> <li>- das religiöse Weltbild</li> <li>- die staatliche Organisationsform der Hochkulturen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Lesen“ von Schriftzeichen der Mayas</li> <li>- Beispiel: Mythen und Legenden</li> </ul>  |
| <p>3 Die Entstehung europäischer Kolonien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerstörung indianischer Hochkulturen und Rechtfertigungsformen europäischer Herrschaft</li> <li>- Dreieckshandel, Silberflotte</li> <li>- ökologische Veränderungen in der Alten und Neuen Welt</li> <li>- Indianisches in unserem Leben</li> </ul>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer schematischen Darstellung zum Austausch zwischen Amerika und Europa</li> <li>- Auswahlmöglichkeiten: Übernahme von Kulturpflanzen; Verdrängung der indianischen Tierwelt durch Rinder; Einschleppung von Krankheitserregern in die Neue Welt</li> </ul> |
| <p>M MIT KARTEN ARBEITEN</p> <p>historische Karten und Geschichtskarten unterscheiden; Kernaussage einer Geschichtskarte durch Erkennen von Thema, dargestelltem Raum, Zeit und Legende erschließen; Inhalte interpretieren; historische Karte mit Geschichtskarte vergleichen und damaligen Kenntnisstand sowie damaliges Weltbild erkennen</p>           |  |

| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>I Der Wandel in der Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gründung von Universitäten, Wandel des Menschenbildes</li> <br/> <li>– Konflikt zwischen moderner Wissenschaft und mittelalterlichem Glauben: Galileo Galilei</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leonardo da Vinci als Künstler, Erfinder und Unternehmer</li> <li>– regionaler Bezug: Gründung der Universität Wittenberg (1502)</li> </ul>  |
| <p>II Früher Kolonialismus in Westafrika am Beispiel des Reiches Benin</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gesellschaftliche Organisation: differenzierte Arbeitsteilung, Schichtung, kulturelle Leistungen</li> <br/> <li>– der europäische Einfluss: Missionierung, Sklavenhandel, wirtschaftlicher Niedergang</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überblick: afrikanische Großreiche während des europäischen Spätmittelalters</li> <li>– Vergleich: afrikanische - europäische Herrscherbilder</li> <li>– Untersuchung: die europäische Perspektive auf Afrika</li> </ul> |

Thema 3: Die Konfessionalisierung des Glaubens durch die Reformation

ZRW: 8 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären und bewerten Bedeutung und Folgen von Luthers Kritik an der Kirche,
- ordnen die Reformation in die Ursachen für die konfessionelle Spaltung ein.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>1 Luther und die Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Miss-Stände in der Kirche, Luthers Kritik und nachfolgende Auseinandersetzungen</li> <br/> <li>- Kerngedanken der Reformation, Bedeutung der Bibelübersetzung</li> <br/> <li>- Frauen in der Reformation</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiel zum Ablasshandel</li> <li>- regionaler Bezug: Kardinal Albrecht</li> <li>- Legende vom Thesenanschlag</li> <li>- Spurensuche: Wirken Luthers im Heimat-territorium</li> <li>- regionaler Bezug: Übertritt von Anhalt zum evangelischen Glauben (1532), Religionsfreiheit für Magdeburg und Halberstadt (1541)</li> <li>- Abstimmung mit kath.RU, Thema 7.2 „Reform – Reformation – Gegenreformation“ und ev.RU, Thema 4.1 „Kirche und Reformation“</li> <li>- Herstellung des Zusammenhangs: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ - „Allein der Glaube macht selig!“ - „Allein die Schrift und nicht die Tradition zählt!“</li> <li>- Bedeutung des Buchdrucks verdeutlichen</li> <li>- Beispiel: Katharina von Bora</li> </ul> |
| <p>2 Der deutsche Bauernkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landleben um 1500</li> <li>- Beschwerden und Forderungen der Bauern: altes Recht vs. neues (römisches) Recht</li> <li>- der Bauernkrieg und das Wirken von Thomas Müntzer</li> </ul>                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfertigung eines Bundschuhs</li> <li>- Textanalyse: Lieder des Bauernkrieges</li> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: TEXTQUELLEN ANALYSIEREN</li> <li>- Entwicklung von Geschichten zu Bildern aus dem Bauernkrieg</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. Bauernkriegs-panorama von Werner Tübke [Bad Frankenhausen])</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Martin Luther)</li> </ul>  |
| <p>M TEXTQUELLEN ANALYSIEREN</p>   | <p>Quellenarten kennen und deren Aussagewert einschätzen; Schritte der Quelleninterpretation kennen und anwenden (Verfasserinnen bzw. Verfasser und Adressatinnen bzw. Adressaten erkennen, Quelle zeitlich und thematisch einordnen, Hauptaussagen analysieren, Perspektive der Verfasserinnen und Verfasser erkennen und beschreiben); Quelle kritisch einschätzen</p>   |



| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>I Konfessionalisierung und „Glaubenskriege“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Polarisierung der Gesellschaft und Augsburger Religionsfriede</li> <li>– Ausbau des Schul- und Armenwesens</li> <li>– der Glaube als eine Ursache für Machtkämpfe in Europa – Dreißigjähriger Krieg</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionaler Bezug: Magdeburg als „Unseres Herrgotts Kanzlei“ und seine Zerstörung 1631, Gustav-Adolf-Gedenkstätte in Lützen</li> <li>– LISA (Hg.): Der Dreißigjährige Krieg im südlichen Sachsen-Anhalt</li> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Zerstörung Magdeburgs 1631)</li> </ul> |
| <p>II Umgang mit Geschichtskultur am Beispiel des Luthergedenkens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lutherstätten in Sachsen-Anhalt</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lutherdenkmäler in der Region</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feste zu Ehren von Martin Luther in Sachsen-Anhalt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenstellen eines historischen Reiseführers Wittenberg - Worms</li> <li>– Methodentraining: DENKMÄLER UNTERSUCHEN</li> </ul>   |

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- weisen Anfänge eines zentralisierten Staatswesens nach,
- erklären die ständische Schichtung im Absolutismus,
- beschreiben, wie sich in absolutistischen Repräsentationsbauten Herrschaftsverständnis widerspiegelt.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Leben am Hof des Sonnenkönigs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Hof als Ausdruck des Herrschaftssystems</li> <li>- Repräsentationsbauten</li> <br/> <li>- Alltag in Versailles aus der Perspektive verschiedener sozialer Schichten</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenhinweis: Briefe der Lieselotte von der Pfalz über das Leben am Hof</li> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN (z. B. Barock)</li> <li>- Vergleich: Baupläne von Schlössern</li> </ul>   |
| <p>2 „Der Staat bin ich!“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Machtfülle, Machtstützen und Grenzen eines absolutistischen Herrschers</li> <li>- die drei Stände</li> <li>- Anfänge des zentralisierten Staatswesens</li> <li>- Merkantilismus und Manufakturwesen</li> </ul>                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Problemdiskussion: „Wo sind die Grenzen absolutistischer Macht (,göttliches Recht', finanzielle Abhängigkeit)?“</li> <br/> <li>- szenische Gestaltung: der König besucht eine Manufaktur</li> <li>- Katalog anfertigen: französische Wörter in unserer Sprache (z. B. aus den Bereichen Armee und Mode)</li> </ul> |
| <p>M ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN</p> <p>Grundrisse deuten; wesentliche Merkmale einzelner Epochenstile beschreiben; Entstehungsumstände konkreter Bauwerke (Auftraggeberin bzw. Auftraggeber, Bauzeit, Finanzierung, Förderung bzw. Widerstände) erkennen und epochentypische Empfindungen beschreiben</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>I Russland unter Peter I.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Modernisierungsbestrebungen und westliche Orientierung: „Große Gesandtschaft“, westeuropäische Experten, Bruch mit Traditionen</li> <li>– Petersburg als neues Zentrum des Reiches, die Petersburger Akademie</li> <li>– Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem französischen Absolutismus</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionaler Bezug: Peter I. in Magdeburg, Halberstadt, Halle (1697/98)</li> </ul>  |
| <p>II Das „Augusteische Zeitalter“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Absolutismus Augusts des Starken: „Große Kommission“ und „Geheimes Kabinett“, Landvermessung, Porzellanmanufaktur in Meißen</li> <li>– Dresden als „Elbflorenz“</li> <li>– Restaurierung und Wiederaufbau kulturellen Erbes</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Problemdiskussion: „Nachrichtenübermittlung als Raum- und Zeiterfahrung?“</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN (z. B. Dresdner Zwinger, Schloss, Frauenkirche, Lustschlösser)</li> <li>– Problemdiskussion: „Der Wiederaufbau Dresdens - Verpflichtung oder Verschwendung?“</li> </ul> |
| <p>III Der Absolutismus in Anhalt-Dessau unter dem Fürsten Leopold I.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Absolutismus des „Alten Dessauers“: Entmachtung des Landadels und Bauernlegen</li> <li>– der Ausbau von Dessau zur Residenzstadt</li> <li>– die Entwicklung der jüdischen Gemeinde</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– LISA (Hg.): Auf den Spuren askanischer Fürsten. Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau</li> <li>– Beispiele: Bau neuer Stadtviertel, Straßenausbau, Eindeichungen und Entwässerungen</li> <li>– Arbeit mit alten Stadtplänen</li> </ul>   |

## Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Aufklärung als einen bis heute nicht abgeschlossenen Prozess des Denkens,
- untersuchen Möglichkeiten, Aufklärung in praktische Politik umzusetzen.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 „Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufklärung als neue Form des Denkens: empirische Überprüfung und rationale Erforschung von Naturphänomenen</li> <li>– Aufklärung als Ausbreitung von Wissen</li> <li>– Anwendung aufklärerischer Ideen</li> <li>– Aufklärung für Frauen - aufgeklärte Frauen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionaler Bezug: Gründung der Universität Halle (1694)</li> <li>– regionaler Bezug: Otto von Guericke („Magdeburger Halbkugeln“)</li> <li>– Beispiele: Lesegesellschaften, Otto von Guericke</li> <li>– Beispiel: Einführung der Pockenschutzimpfung</li> <li>– Schwerpunkt Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN (z. B. Dorothea Erxleben)</li> </ul> |
| <p>2 Anhalt-Dessau in der Aufklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Entwicklung von Fürst Franz zum „fürstlichen Weltbürger“</li> <li>– die Verbindung von Vernunft und Natur: Wörlitz als frühklassizistisches Gesamtkunstwerk</li> <li>– das Philanthropin und die Aufklärungspädagogik von Basedow</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einbeziehung des „Fürst-Franz-Wanderweges“</li> <li>– LISA (Hg.): Auf den Spuren askanischer Fürsten. Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau</li> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Aufgeklärter Absolutismus in Anhalt-Dessau)</li> </ul>   |
| <p>M BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN</p> <p>Biographie als besondere Form der Geschichtsschreibung erkennen; eine konkrete Biographie in historisches Geschehen einordnen; eine mögliche Kurzbiographie für eine historische Person schreiben und dabei Möglichkeiten und Grenzen der Beschreibung von Lebensgeschichte erkennen</p>   |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>I „Ich bin der erste Diener meines Staates!“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reformen in Preußen: religiöse Toleranz, Abschaffung der Folter, Peuplierung, Umgestaltung von Landschaften</li> <li>– die Verbindung von Aufklärung und Natur: Schloss Sanssouci</li> <li>– die Persönlichkeit von Friedrich II.: Urteile von Zeitgenossen und der Nachwelt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionaler Bezug: Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen im Territorium</li> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen)</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. Herrscherbilder)</li> </ul>   |
| <p>II Der Pietismus am Beispiel der Franckeschen Stiftungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der aufklärerische Anspruch des Pietismus: Glaube durch tätige Nächstenliebe</li> <li>– Franckesche Stiftungen in Halle: Schulwesen und Schulstadt, das Waisenhaus als Wirtschaftsunternehmen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionaler Bezug: Gründung der Franckeschen Stiftungen (1697)</li> <li>– Erkundung: Franckesche Stiftungen</li> <li>– Spurensuche: Waisenhäuser in der Region</li> <li>– vergleichende Quellenanalyse: Stundenpläne</li> <li>– LISA (Hg.): Die Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Universität Halle und Franckesche Stiftungen)</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN (z. B. Grundriss der Franckeschen Stiftungen)</li> </ul> |
| <p>III Deutsche in Russland</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ansiedlung von Deutschen an der Wolga unter Katharina II.</li> <li>– Mutterkolonien gründen Tochterkolonien</li> <li>– Stalins Politik gegenüber den Russlanddeutschen</li> <li>– Russlanddeutsche als Spät-aussiedlerinnen und -aussiedler</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Quellenhinweis: Anwerbungsmanifest von 1763</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN (z. B. Einzeichnen von Tochterkolonien)</li> <li>– Projekt Zeugenbefragung: Gespräch mit Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern</li> </ul>  |

Thema 6: Französische Revolution - Aufbruch in die bürgerliche Gesellschaft

ZRW: 8 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Französische Revolution als epochales Ereignis mit weitreichenden Wirkungen bis in die Gegenwart,
- beurteilen die kulturellen Veränderungen, die durch die Französische Revolution hervorgerufen wurden.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>1 Vom Ständestaat zur bürgerlichen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Aufstieg des Wirtschaftsbürgertums und seine fehlende Beteiligung an der politischen Macht</li> <li>- Ausweitung der Finanzkrise zur Staatskrise</li> <li>- Abschaffung der Ständegesellschaft; neue Verfassung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</li> <li>- Beschwerdebrief an den König schreiben</li> <li>- fiktive Nachrichtenmeldung zur Hinrichtung des Königs verfassen</li> </ul>       |
| <p>2 Französische Revolution als kultureller Bruch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenrechte</li> <li>- Frauen in der Revolution: Zug der Frauen nach Versailles, Frauenclubs, Olympe de Gouges</li> <li>- Revolutionsfeiern und -feste</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte - Erklärung der Frauenrechte</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. „Zug der Frauen nach Versailles“, „Frauenclub“)</li> </ul> |
| <p>3 Durch Terror zur Tugend!?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Druck auf die Revolution von innen und außen</li> <li>- Terror in der Jakobinerherrschaft</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenhinweis: Reden von Robespierre</li> </ul>  |
| <p>M HISTORISCHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</p> <p>Karikaturen als Kommentare zum Zeitgeschehen erkennen und ihren Quellenwert einschätzen; Schritte einer Karikaturanalyse anwenden (Sichtbares nennen und beschreiben, Symbole und Metaphern erkennen, Verfasserin bzw. Verfasser und Adressatin bzw. Adressaten nennen, soziale und politische Perspektiven herausarbeiten; Absicht einschätzen, Wirkung auf Zeitgenossinnen bzw. Zeitgenossen einschätzen); Wert einer Karikatur zur Urteilsbildung aufzeigen</p> |  |

| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>I Die Französische Revolution und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Napoleon und seine Bedeutung für Europa</li> <li>– das Königreich Westfalen als napoleonischer Musterstaat</li> <li>– erwachendes Nationalbewusstsein in den Befreiungskriegen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Problemdiskussion: Hegemonie oder Völkergemeinschaft im Zeichen der Französischen Revolution?</li> <li>– Beispiele: Einführung des Code civil, Bauernbefreiung, Emanzipation der Juden</li> </ul>   |
| <p>II Französische Revolution und Kunst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Widerspiegelung der Revolution in Literatur, Musik und darstellender Kunst</li> <li>– bildliche Darstellungen von Ereignissen der Revolution</li> </ul>                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenarbeit mit Kunsterziehung, Musik, Deutsch: kulturelles Programm (z. B. Revolutionsliteratur, Revolutionsmusik, Revolutionsarchitektur)</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. Sturm auf die Bastille, Ballhausschwur)</li> <li>– lebendes Bild: Ballhausschwur</li> </ul> |

Thema 7: Vom Staatenbund zum Nationalstaat

ZRW: 9 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Kunst, Literatur und Erziehung als Faktoren der Nationsbildung,
- stellen Liberalismus und Nationalismus als Triebkräfte bei der nationalstaatlichen Einigung Deutschlands dar,
- untersuchen und bewerten Formen und Methoden nationalistischer Minderheitenpolitik.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>1 Singen, Turnen, Fechten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- liberale und nationale Bewegungen</li> <li>- Vereine zur Entwicklung des deutschen Nationalbewusstseins, die Bedeutung studentischer Burschenschaften</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele: Wartburgfest, Hambacher Fest</li> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE LIEDER ANALYSIEREN (z. B. „Lied der Deutschen“, „Die Gedanken sind frei“)</li> </ul>   |
| <p>2 Biedermeier - Spießertum oder Suche nach Geborgenheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltag der Familie Biedermeier</li> <li>- Flucht ins Private und apolitisches Handeln</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. von Spitzweg)</li> </ul>  |
| <p>3 Revolutionsjahre 1848/49</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Übergreifen revolutionärer Erhebungen in Europa auf Deutschland</li> <li>- Frauen in der Revolution</li> <li>- das erste deutsche Parlament und die gescheiterte Gründung eines deutschen Nationalstaates</li> <li>- Arbeiterschaft und Handwerker</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- regionaler Bezug: Ereignisse in der Heimatregion</li> <li>- LISA (Hg.): Die Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Bürgerlich-liberale Bewegung)</li> <li>- Simulationsspiel: Debatte in der Paulskirche</li> </ul>  |
| <p>4 Deutschland - ein Nationalstaat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Schaffung des Nationalstaates von oben</li> <li>- Nationalismus und Feindbilder nach innen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: HISTORISCHE KARIKATUREN ANALYSIEREN (z. B. Vergleich von Bismarckdarstellungen in Karikatur, Historien-gemälde, Porträt)</li> <li>- Beispiele: Reichsfeinde (z. B. Katholizismus, Sozialdemokratie), ethnische Minderheiten (z. B. Polen), Antisemitismus</li> </ul> |
| <p>M HISTORISCHE LIEDER UNTERSUCHEN</p> <p>verschiedene Liedarten (z. B. Sakrallied, Marschlied, Hymne, Arbeiterlied, Blues) unterscheiden; die Wirkung musikalischer Elemente einzelner historischer Lieder nachempfinden und in Beziehung zum Text setzen (z. B. Rhythmus klatschen, die durch Melodie betonten Textstellen erkennen, Wirkung durch eigenes Singen oder körperliche Umsetzung ausprobieren), Entstehungszeit und -bedingungen einzelner historischer Lieder kennen</p> |  |



| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>I Nationaldenkmäler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nationaldenkmäler als Symbole des 19. Jahrhunderts zur nationalen Sinnbildung: Gestaltung, Standorte, Förderer</li> <li>– Denkmäler in der Region: Gestaltungsmittel, zeitgenössische Absichten, heutige Wirkungen</li> <li>– Möglichkeiten und Grenzen der Bewahrung und Nutzung von Denkmälern</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Methodentraining: DENKMÄLER UNTERSUCHEN (z. B. Kyffhäuser-Denkmal, Völkerschlachtdenkmal, Bismarcktürme)</li> <li>– LISA (Hg.): Denkmäler in unserer Umgebung. Ein Kriegerdenkmal erzählt</li> <li>– Problemdiskussion: „Wie sinnvoll sind Geldausgaben für Denkmäler?“</li> </ul>   |
| <p>II Bürgerliches Leben in wilhelminischer Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Familie, Repräsentationsbedürfnisse in der Gründerzeit (Bau und Einrichtung von Villen, Historismus)</li> <li>– Schule und ihre Inhalte</li> <li>– Militarisierung des alltäglichen Lebens</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ fächerübergreifendes Thema „Herrliche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?“</li> <li>– Auswerten von Fotografien - Schreiben fiktiver Berichte</li> <li>– Vergleich: Lebensläufe von Frauen unterschiedlicher sozialer Schichten</li> <li>– Materialgrundlage: Heinrich Mann „Der Untertan“, Carl Zuckmayer „Der Hauptmann von Köpenick“</li> </ul>               |
| <p>III Die Bildung der preußischen Provinz Sachsen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswirkungen der Provinzbildung</li> <li>– Integrationstendenzen und der Zusammenhang zum Nationalbewusstsein</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beispiele: Anschluss kursächsischer Gebiete, Aufhebung thüringischer Kleinstaaterei, zentralistische Administration, wirtschaftliche Entwicklung</li> <li>– LISA (Hg.): Die Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Bildung der preußischen Provinz Sachsen)</li> <li>– Rollenspiel zwischen Anhängern und Gegnern des Anschlusses an Preußen</li> </ul> |

## Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Unterschiede zwischen Protoindustrialisierung und industrieller Revolution,
- untersuchen anhand der Industrialisierung im heutigen Sachsen-Anhalt Bedingungen und Wirkungen der industriellen Revolution,
- erläutern soziale Folgen, die mit der Industrialisierung einhergingen, und erklären ausgewählte Versuche zu ihrer Lösung,
- untersuchen ökologische Folgen der Industrialisierung.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 Veränderungen in der Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– von der Protoindustrialisierung zur industriellen Revolution: die Entstehung von Schwerindustrie, chemischer Industrie, Elektroindustrie</li> <li>– Besonderheiten der Industrialisierung in Sachsen-Anhalt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Industrialisierung Mitteldeutschlands)</li> </ul>  |
| <p>2 Soziale Frage und Ansätze zu ihrer Lösung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pauperismus und Proletariat</li> <li>– Frauen zwischen Haushalt und Fabrik</li> <li>– Lösungsversuche</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gegenwartsbezug: Wiederkehr der sozialen Frage in neuem Gewand</li> <li>– Beispiele: Frauen- und Kinderarbeit, Mägde, Gouvernanten</li> <li>– Schwerpunkt Methodentraining: JUGENDBÜCHER ANALYSIEREN*</li> <li>– Beispiele: Arbeiterbewegung, Staat, Kommunen, Kirche, Unternehmer</li> <li>– Abstimmung mit ev.RU, Thema 4.2 „Kirchen und soziale Frage im Deutschland des 19. Jahrhunderts“</li> </ul> |
| <p>3 Industrialisierung und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Urbanisierung und Hygieneprobleme</li> <li>– Rauchplage durch Hausbrand und Industriebetriebe; Anfänge des Waldsterbens</li> <li>– Landschaftsveränderungen: Bergwerke und Abraumhalden, Bau von Eisenbahnlinien (Tunnel, Brücken) und Kanälen</li> </ul>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– regionales Fallbeispiel</li> </ul>   |
| <p>M JUGENDBÜCHER ANALYSIEREN</p> <p>Jugendbuch mit historischem Inhalt als subjektive Vorstellung (Imagination) verstehen; fiktionale und authentische Elemente eines Jugendbuchauszuges durch Prüfung von Personen-, Typen-, Sach-, Orts- und Quellenauthentizität unterscheiden; auf der Grundlage ausgewählter Quellen eine Jugendbuchepisode entwerfen</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht) |  |   |
|-----------------------|--|---|
| I                     | <p>Das Dorf in der Industrialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– soziale Veränderungen</li> <li>– Maschineneinsatz in der Landwirtschaft</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch: Museum, Archiv, Heimatstube o. ä. Einrichtungen</li> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl – Begleitmaterial, Heft 3 (Industrialisierung Mitteldeutschlands)</li> </ul> |
| II                    | <p>Anfänge des Tourismus im Harz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Brocken als Besuchermagnet in unterschiedlichen Zeiten</li> <li>– die Legende von der Walpurgisnacht</li> <li>– Tourismus als neuer Wirtschaftsfaktor an der Wende des 19./20. Jahrhunderts</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse: Brockenpostkarten</li> <li>– Analyse: Tourismusprospekte und Reiseführer aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert</li> </ul>  |

\* *Jugendbücher zum Thema:*

- Grütter, Karin/ Ryter, Anna-Marie: Stärker, als ihr denkt, München 1992 (Fabrikarbeiterinnen in Basel)*
- Hermannsdorfer, Elke: Lina Kasunke, München 1987 (Mädchen aus einem Weberdorf wird Dienstmädchen in Berlin.)*
- Lang, Othmar Franz: Hungerweg. Von Tirol zum Kindermarkt in Ravensburg, München 1991 (Elendsmarsch über die Alpen zum Kinderarbeitsmarkt, Ende 19. Jahrhundert.)*
- Pelgrom, Els: Umsonst geht nur die Sonne auf, München 1992 (Erzählung über Kinderarbeit vor 100 Jahren)*
- Reiche, Dietlof: Der verlorene Frühling. Frankfurt 1948, Weinheim 1979 (Der 18jährige Hannes Bühn arbeitet als Heizer bei der Taunusbahn.)*
- Selber, Martin: Ich bin ein kleiner König. Heinrich und die Revolution, Reinbek 1988 (Häusler in der Nähe von Magdeburg)*
- Tetzner, Lisa: Die schwarzen Brüder, Frankfurt/M. 1994 (Bergbauern verkaufen ihre Kinder als Kaminfegerbuben.)*

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen unterschiedliche Formen der Armut und ordnen Veränderungen der Armut in den historischen Prozess ein,
- zeigen unterschiedliche Motive und Formen der Armutsbekämpfung vom Mittelalter bis zur Gegenwart auf und bewerten sie.

| Inhalte   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Armut im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Armut: erzwungene Armut (Krankheit, Invalidität), zeitweilige Armut (Hungerkatastrophen, Teuerungen), freiwillige Armut (Mönchtum)</li> <li>- christliche Nächstenliebe und Almosenwesen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung Geschichte, Schuljahrgänge 5/6, Thema 5 „Das Leben im Mittelalter“</li> <li>- Erstellen eines Wandfrieses: Bilder zur Armut</li> <li>- Beispiele: Elisabeth von Thüringen, Franz von Assisi</li> </ul> |
| <p>2 Pauperismus in der frühen Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Armut in verschiedenen sozialen Gruppen</li> <li>- Reform des Armenwesens: Verbot des privaten Gebens von Almosen, kommunale Almosenordnungen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse: Armut in Märchen, Traum vom Schlaraffenland</li> <li>- mögliche Beispiele: Witwen, Waisen, Soldaten</li> <li>- regionaler Bezug: Armenordnungen im Territorium</li> </ul>                                  |
| <p>3 Neue Armut in der Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Armut in einem reichen Land - das Beispiel Deutschland</li> <li>- Hilfe durch Wohlfahrtsorganisationen</li> <li>- die kommunale Selbsthilfe in Deutschland</li> </ul>                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Problemdiskussion: Was heißt arm sein im Wandel der Zeiten?</li> <li>- Erkundung: Caritas und Diakonie heute</li> </ul>   |

Längsschnitt 7/2: Geschichte des Lebens auf dem Lande

ZRW: 8 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären wichtige Veränderungen im Leben der Bevölkerungsmehrheit vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert,
- beschreiben die Wechselwirkungen zwischen technischem Fortschritt und Veränderungen des ländlichen Lebens im historischen Prozess.

| Inhalte   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Bäuerliches Leben in der Grundherrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundherren und Hörige: Rechte und Pflichten</li> <li>- Arbeitsalltag einer Bauernfamilie</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung Geschichte, Schuljahrgänge 5/6, Thema 5 „Das Leben im Mittelalter“</li> <li>- Anfertigen eines Diagramms: Tagesablauf in der Bauernfamilie, Vergleich mit der Gegenwart</li> <li>- Kochen von Brei: „Jeden Tag Mus“</li> </ul> |
| <p>2 Bauernbefreiung in der Magdeburger Börde und in Ostelbien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beginnende Auflösung feudaler Abhängigkeiten durch Reformen</li> <li>- Ergebnisse der Agrarreformen: neue Anbauflächen, Intensivierung der Bodennutzung, Vermehrung des ländlichen Proletariats, Landflucht</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele: Königreich Westfalen, Königreich Preußen</li> </ul>  |
| <p>3 Die Industrialisierung der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert am Beispiel des heutigen Sachsen-Anhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer industriellen Landwirtschaft: Pflanzenzüchtung und Mechanisierung in der Zuckerrübenindustrie, die Auswirkungen der steigenden Zuckerrübenproduktion auf andere Wirtschaftszweige</li> <li>- die „Rübenbarone“ in der Magdeburger Börde</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- LISA (Hg.): Die Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Industrialisierung Mitteldeutschlands)</li> <li>- regionales Beispiel: Züchtung der Zuckerrübe</li> </ul>   |

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Veränderungen im geschichtlichen Prozess von den Vorstellungen über Arbeit,
- analysieren die Veränderungen von Arbeit und Arbeitsorganisation aus der Sicht von Frauen und Männern,
- beurteilen die Erleichterungen und Erschwernisse für die Arbeitenden durch technische Veränderungen.

| Inhalte  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Arbeit im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedeutung des „Sündenfalls“ (Arbeit als Strafe)</li> <li>– Arbeit als Pflichterfüllung</li> <li>– Arbeit von Frauen und Männern auf dem Land: technische Bedingungen und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung</li> <li>– Aufgaben von Frauen und Männern bei der Bewältigung der Arbeit in der Stadt: technische Neuerungen und Zunftordnungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Materialhinweis: 1. Mose 3 (Sündenfall)</li> <li>– Beispiel: Mönchsregel „ora et labora“</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. zeitgenössische Darstellungen zur bäuerlichen Arbeit)</li> </ul> |
| <p>2 Arbeit in der Manufaktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorzüge und Nachteile der Arbeitsteilung</li> <li>– Arbeitsbedingungen</li> <li>– Veränderungen für die Beschäftigten: Lohnarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskräften</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– am Beispiel verdeutlichen</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (z. B. Arbeit in einer Manufaktur)</li> <li>– Planspiel: Wir planen die Arbeitsteilung bei der Herstellung von ...!</li> </ul>         |
| <p>3 Arbeit in der Fabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entstehung von Maschinenarbeitsplätzen, technische und arbeitsorganisatorische Neuerungen</li> <li>– die zwei Arbeitswelten der Frau: Fabrik und Haushalt</li> <li>– der Mensch im Rhythmus der Maschine: Arbeitstag, Arbeitslohn, arbeitsfreie Zeit</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkundung: technisches Denkmal</li> <li>– Besuch einer Heimatstube</li> </ul>  |

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den universellen Anspruch der Menschenrechtserklärungen und ihre faktischen Einschränkungen,
- formulieren eine eigene Stellungnahme zum Anspruch der europäischen Menschenrechte, auch für andere Kulturen gültig zu sein.

| Inhalte   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Menschenrechte als Freiheitsrechte des Einzelnen gegen den Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte in der Französischen Revolution (1789)</li> <li>- Beschwerdebriefe der Frauen und die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ (1791)</li> <li>- Ausschluss der Frauen und Schwarzen von Menschen- und Bürgerrechten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: BILDER INTERPRETIEREN (Analyse der Menschenrechtsdrucke, z. B. phrygische Mütze, Rutenbündel)</li> <li>- Beispiel: Olympe de Gouges (1748-1793)</li> </ul> |
| <p>2 Bürgerrechte als Beteiligungsrechte am Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundrechtsdiskussion in der Paulskirche 1848</li> <li>- Wahlrecht: Dreiklassenwahlrecht, Frauenwahlrecht, „Jeder Mensch eine Stimme“</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenhinweis: anhaltische Verfassungen von 1848</li> <li>- Arbeit mit Karikaturen</li> </ul>  |
| <p>3 Menschenrechte zwischen universaler Gültigkeit und dem Recht auf eigene Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenrechtserklärungen nach dem Zweiten Weltkrieg</li> <li>- „Erklärung der Rechte des Kindes“ (Vereinte Nationen, 1959)</li> <li>- Selbstbestimmungsrecht der Völker und Menschenrechte in Entwicklungsländern</li> </ul>                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahlmöglichkeit: UNO (1948), Grundgesetz (1949), Europarat (1950)</li> <li>- Problemdiskussion: „Erst Menschenrechte, dann Entwicklungshilfe?“</li> </ul>                            |

## 5.2.2 Fächerübergreifendes Thema in den Schuljahrgängen 7/8

### Themenkomplex: Eine Welt von Ungleichheiten

Thema: Herr-liche Zeiten vorbei?  
Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?

#### Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem Verhältnis der Geschlechter, deren Positionen im öffentlichen und privaten Bereich sowie den Bildern von Frauen und Männern in Vergangenheit und Gegenwart vertraut. Sie gewinnen die Einsicht, dass Geschlechterverhältnisse prinzipiell gestaltbar, die heute vorfindlichen Bedingungen geschlechtlicher Arbeitsteilung Resultat traditioneller Entwicklungen sind, dass aber auch Alternativen offen stehen und versucht werden. Mit Hilfe projektbezogener Methoden erkunden sie ihr eigenes Umfeld unter geschlechtsspezifischen Aspekten.

| Inhalte   | Hinweise  |
|---|---|
| Sozialisation von Mädchen und Jungen in der Schule  |   |
| – ein Mädchentag/Jungentag in der Schule            | Beobachten, Analysieren und Vergleichen des geschlechtsspezifischen Rollenverhaltens in Rollenspielen, Pantomime oder Theateraufführungen von Mädchengruppen/Jungengruppen  |
| – Selbst- und Fremdbilder                           | Personenbeschreibungen ohne Angabe von Namen und Geschlecht: Stärken, Schwächen, Interessen, soziales Verhalten<br>positive Urteile und kritische Aussagen über das eigene/andere Geschlecht: Wie sind Mädchen, wie sind Jungen? Diskussion der Beurteilungen |
| – Redestil und Körpersprache von Mädchen und Jungen | Beobachtung: Verhalten von Mädchen und Jungen auf dem Schulhof<br>Beobachtung, Analyse, Vergleich von Problem-<br>diskussionen, Pro-und-Kontra-Debatten zwischen Jungen und Mädchen, von Mädchengruppen/<br>Jungengruppen                                     |



| Inhalte  | Hinweise  |
|--|---|
| <p>Geschlechter in der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– bürgerliches Leben in wilhelminischer Zeit</li> <li>– Erforschung regionaler Frauengeschichte</li> </ul> <p>Traditionelle Rollenmuster in der Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verteilung von Rechten und Pflichten auf Eltern und Kinder</li> <li>– geschlechtsspezifische Tendenzen am Arbeitsmarkt</li> <li>– Bild der Frau/des Mannes in der Öffentlichkeit</li> </ul> | <p>Erkundung im Archiv/Museum: Familienleben in Deutschland um die Jahrhundertwende<br/>Dokumentation der Ergebnisse</p> <p>historische Quellenforschung, biographisches Arbeiten, literarische Textanalysen: Biographien bedeutender Frauen<br/>Dokumentation der Ergebnisse</p> <p>Elternentwürfe: ich als Vater, ich als Mutter<br/>Befragung von Männern zu Themen wie „Erziehungsurlaub für Männer“ und „Hausmann“ - individuelle und gesellschaftliche Reaktionen<br/>Rollenspiele, Collagen, Plakate</p> <p>Gespräche mit Arbeitsvermittlern: Arbeitsangebote für Frauen und Männer<br/>Kontakte zu Beschäftigungsgesellschaften und Bildungsvereinigungen für Frauen:<br/>Wiedereingliederung von Frauen auf dem ersten Arbeitsmarkt<br/>Besuch des Berufsinformationszentrums:<br/>Lehrstellenangebote für Mädchen und Jungen</p> <p>Analyse von Werbesendungen und Zeitungsanzeigen: das Bild von Frau und Mann in den Medien; Stellenanzeigen in der Zeitung<br/>Befragung von Gleichstellungsbeauftragten<br/>Kontakte zu entsprechenden Verbänden<br/>Dokumentation oder eigenes Video</p> |

## Tabellarische Paralleldarstellung

|   |   |  |   |  |
|---|---|--|---|--|
| <p>Themen/<br/>Lernfelder<br/>und Inhalte<br/>in den Rah-<br/>menricht-<br/>linien der<br/>Fächer</p> | <p>Gesellschaft<br/><br/>Familie zwischen<br/>Tradition und<br/>Moderne<br/><br/>Wirtschaft<br/><br/>Arbeit und<br/>Arbeitsmarkt in<br/>der modernen<br/>Gesellschaft</p> | <p><i>Evangelischer Religionsunterricht</i><br/>Frauenbilder der Bibel in kirchlicher<br/>Tradition und Gegenwart<br/><br/>Erfahrungen mit dem traditionellen Rollenver-<br/>ständnis;<br/>kritische Analyse patriarchalisch geprägter<br/>Frauenbilder in der Bibel; biblische Frauen-<br/>gestalten auf dem Wege zu religiöser Autonomie;<br/>Reflexion biblischer Erzählung und eigener<br/>Erfahrungen; Frauen gestalten ihr Leben in<br/>Gemeinde, Kirche und Gesellschaft<br/><br/><i>Katholischer Religionsunterricht</i><br/>Leben in der Gemeinde<br/><br/>Rolle von Frauen und Männern in der Kirche:<br/>bedeutende Frauen in der Kirche; gesellschaft-<br/>liche und geschlechtsspezifische Hintergründe<br/>des sozialen Engagements von Frauen; Stellung<br/>der Frau im hierarchischen System der Kirche<br/><br/><i>Ethikunterricht</i><br/>Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit<br/><br/>Gleichbehandlung und Ungleichbehandlung;<br/>Gleichbehandlung als gesetzliche und moralische<br/>Forderung; Gerechtigkeit im Ausgleich von<br/>geschlechtsspezifischen Ungleichbehandlungen</p> | <p>Vom Staatenbund<br/>zum Nationalstaat<br/><br/>bürgerliches Leben<br/>in wilhelminischer<br/>Zeit:<br/>Familie; Militarisie-<br/>rung des alltäglichen<br/>Lebens; Schule;<br/>Theater</p> | <p>Aufgaben der Haushaltsführung<br/><br/>Organisation<br/>Möglichkeit der Aufgabenvertei-<br/>lung (Rolle der „Hausfrau“,<br/>zunehmende Beteiligung der<br/>Kinder an Hausarbeiten)<br/><br/>Wohnen und Zusammenleben<br/>- ein Grundbedürfnis<br/>der Menschen im Wandel<br/><br/>vielfältige Lebensformen (Formen<br/>des Zusammenlebens heute)<br/><br/>privater Haushalt als Ort der<br/>Entwicklung zwischenmenschlicher<br/>Beziehungen/Chancen und<br/>Probleme des Zusammenlebens<br/>(Auseinandersetzung mit Lebens-<br/>formen)<br/><br/>unterschiedliche Bedürfnisse der<br/>im Haushalt lebenden Personen<br/>führen zu Entscheidungszwängen/<br/>Aufgabenverteilung zur Sicherung<br/>von Entlastung und Wohlbefinden<br/>aller Haushaltsmitglieder</p> |
| <p>Fächer</p>   | <p>Sozialkunde</p>  | <p>Religionsunterricht/Ethikunterricht</p>   | <p>Geschichte</p>   | <p>Hauswirtschaft</p>  |



### 5.2.3 Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 9/10

Thema 9: Imperialismus und Erster Weltkrieg

ZRW: 10 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Entstehung und Auswirkungen imperialistischer Politik im internationalen Maßstab dar,
- bewerten die Zerstörung von Kulturen durch den Kolonialismus,
- zeigen die nationalen und internationalen Wirkungen des ersten globalen Krieges auf.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Imperialismus um die Jahrhundertwende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Aufteilung der Welt unter die Kolonialmächte</li> <li>– das Leben kolonialisierter Ethnien vor der Unterwerfung</li> <li>– Missionierung und Missionsgesellschaften: „Heiden“ sollen Christen werden</li> <li>– Widerstand in den Kolonien</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN</li> <li>– Beispiele: Herero und Nama</li> <li>– Simulationsspiel: Missionierung aus der Sicht der Europäer und der Einheimischen</li> <li>– Beispiele: Aufstände der Herero und Nama</li> <li>– Quellenhinweis: Hendrik Witbois Tagebuch</li> </ul>  |
| <p>2 Der Erste Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– nationalistische Politik vor Ausbruch und während des Krieges</li> <li>– Antikriegsbewegung</li> <li>– die neue Dimension des Krieges: Technisierung, Vermassung, kollektiver Tod</li> <li>– Kriegsalltag in der Heimat</li> <li>– Gedenken und Denkmäler nach dem Ersten Weltkrieg</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse: Kriegspropaganda auf Plakaten und Postkarten</li> <li>– Beispiele: Bertha von Suttner, Clara Zetkin, Rosa Luxemburg</li> <li>– Quellenhinweis: Feldpostbriefe</li> <li>– Archivarbeit*: Widerspiegelung in Zeitungen und Plakaten</li> <li>– Schwerpunkt Methodentraining: DENKMÄLER UNTERSUCHEN</li> <li>– LISA (Hg.): Baudenkmäler in unserer Umgebung. Ein Kriegerdenkmal erzählt</li> </ul> |
| <p>M DENKMÄLER UNTERSUCHEN</p> <p>Denkmäler und ihre Funktionen kennen; Denkmalstypen (z. B. Nationaldenkmal, Kriegerdenkmal, Mahnmal) unterscheiden; Symbole analysieren und deren Absichten einschätzen; Schritte der Denkmalsanalyse auf Denkmäler der Region anwenden (Denkmal beschreiben sowie zeitlich und thematisch einordnen; Denkmal einschließlich verwendeter Gestaltungsmittel in ihrer damaligen Absicht und damaligen wie heutigen Wirkung einschätzen; Denkmalsbewegung, d. h. Stifterinnen bzw. Stifter, Erbauerinnen bzw. Erbauer, fördernde und hemmende Faktoren sowie Art der Finanzierung kennen und in eine Wertung einbeziehen)</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>I Indien - das britische Kronjuwel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung Indiens für das britische Weltreich</li> <li>- die indische Nationalbewegung und das Wirken von Mahatma Gandhi</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN</li> <li>- Problemdiskussion: „Inwieweit gelang Gandhi der Versuch, Nöte, Interessen und traditionelle Denkweisen in politische Kampagnen einzubeziehen?“</li> </ul> |
| <p>II Neue Staaten - neue Probleme und Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- territoriale Veränderungen am Ende des Ersten Weltkrieges</li> <li>- Balkan: Staatenbildungen mit ethnischer Vielfalt und ethnischen Gegensätzen</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Polen: Krieg mit Sowjetrusland, Oberschlesien</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN (z. B. Verhältnis von politischen und ethnischen Grenzen)</li> </ul>  |

\* *Ab diesem Thema ist es bei allen Themen, die zeitlich nachgeordnete Inhalte behandeln, möglich, zeitgenössische Quellen in lokalen Archiven einzubeziehen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit entfällt bei den entsprechenden Themen deshalb der Hinweis auf die Archivarbeit.*

Thema 10: Die Weimarer Republik - die erste deutsche Demokratie

ZRW: 11 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Weimarer Republik als ersten demokratischen deutschen Staat und stellen Grundzüge seiner Entwicklung dar,
- analysieren die Kultur und Lebenswelt in der Weimarer Republik,
- erläutern die Ursachen für die schrittweise Zerstörung der Republik.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Die junge Republik zwischen Aufbruch und Bedrohung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Novemberrevolution</li> <li>- Lasten durch den Versailler Vertrag</li> <li>- Grundrechte und ihre Einschränkungsmöglichkeit durch die Weimarer Verfassung</li> <li>- Bedrohungen der Republik</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele: Kapp-Putsch, mitteldeutscher Arbeiteraufstand 1921, das Krisenjahr 1923, Freikorps</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 („Rotes Herz“ Deutschlands)</li> </ul>   |
| <p>2 Die relative Stabilisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rationalisierungsbewegung und wirtschaftliche Stabilisierung</li> <li>- „Goldene Zwanziger“: Kino und Radio als neue Medien, neue Tänze, Gesellschaftssatire durch Kabarett, Kleinkunsthöhne, Chanson</li> <li>- die Frau in den zwanziger Jahren</li> <li>- Mentalitäten: Leben in der Republik - Denken wie zu Kaisers Zeiten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Mitteldeutsches Wirtschaftszentrum)</li> <li>- Methodentraining: HISTORISCHE FILME ANALYSIEREN (mit Spielfilmausschnitten, z. B. „Metropolis“, „Der blaue Engel“, „M“, „Kuhle Wampe“, „Moderne Zeiten“)</li> </ul> |
| <p>3 Die Zerstörung der Demokratie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weltwirtschaftskrise</li> <li>- Ausschaltung des Parlaments</li> <li>- die bewusste Zerstörung der Republik durch Teile der Eliten</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE STATISTIKEN INTERPRETIEREN</li> </ul>  |
| <p>M HISTORISCHE STATISTIKEN INTERPRETIEREN</p> <p>Schritte der Interpretation historischer Statistiken anwenden (Aussagekraft von Zeile und Spalte erkennen; Herkunft der Daten aufzeigen und ihre Zuverlässigkeit einschätzen; Einzeldaten erschließen, miteinander vergleichen und historische Entwicklungen aufzeigen); Statistik zu einem historischen Sachverhalt selbstständig anfertigen</p>                     |   |



Thema 11: Nationalsozialismus und  
Zweiter Weltkrieg

ZRW: 17 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Verwirklichung von Führerprinzip, Rassismus und Antisemitismus in allen Lebensbereichen,
- bewerten den Umgang der Nationalsozialisten mit Minderheiten und Andersdenkenden,
- leiten verschiedene Möglichkeiten des Gedenkens und der Wiedergutmachung für die Opfer des Nationalsozialismus ab und setzen sich damit auseinander,
- diskutieren Formen und Ursachen des Neofaschismus unter Jugendlichen in der Gegenwart.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Die Zerstörung des Rechtsstaates</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- weltanschauliche Grundlagen des Nationalsozialismus</li> <li>- Machtübergabe, Machtergreifung und Machtfestigung</li> </ul>  |  |
| <p>2 Das Leben in der „Volksgemeinschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugend im Dritten Reich</li> <li>- Frauen und Männer im Nationalsozialismus</li> <li>- Einschüchterung und Terror</li> <li>- Formen des Widerstandes</li> <li>- Widerstandsaktionen</li> </ul>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele: Widerstand von Studentinnen und Studenten sowie Jugendlichen, in der Arbeiterbewegung, in der Kirche, militärischer Widerstand</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN (z. B. Hans und Sophie Scholl, Dietrich Bonhoeffer, einzelne Mitglieder der Widerstandsgruppe vom 20. Juli 1944, einzelne Mitglieder der „Roten Kapelle“)</li> <li>- Abstimmung mit ev.RU, Thema 4.3 „Kirchen im Nationalsozialismus“</li> </ul> |
| <p>3 Der Holocaust</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Judendiskriminierungen und -emigration</li> <li>- Rassenlehre und Rassengesetzgebung</li> <li>- das System der Vernichtungslager</li> <li>- die Todesfabrik Auschwitz</li> <li>- Probleme der Wiedergutmachung und des Gedenkens</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE FOTOS UNTERSUCHEN</li> <li>- Vergleich: nationalsozialistischer und moderner Rassebegriff</li> <li>- Auseinandersetzung mit der Lüge von der Auschwitzlüge</li> </ul>   |



| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>4 Der Zweite Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Weg in den Krieg</li> <li>– Krieg und Zivilbevölkerung</li> <br/> <li>– totaler Krieg - totale Niederlage</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeitzeugenbefragung*</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: HISTORISCHE LIEDER UNTERSUCHEN (z. B. Schlager, Marschmusik, Jugendlieder)</li> <li>– LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Zerstörung mitteldeutscher Städte)</li> </ul> |
| <p>M HISTORISCHE FOTOS UNTERSUCHEN</p> <p>Fotos als historische Quelle erkennen und verschiedene Arten (Propaganda-, Dokumentar- und Privatfotos) unterscheiden; Schritte der Analyse historischer Fotos anwenden (Gesamtsicht und Details nennen; Standort der Fotografin bzw. des Fotografen erkennen und beabsichtigte Wirkung vermuten; den fotografisch dargestellten Sachverhalt aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Personen [z. B. Täterinnen bzw. Tätern und Opfer] untersuchen; Wert des Fotos für die Analyse historischer Sachverhalte aufzeigen)</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>I Propaganda und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Großveranstaltungen</li> <li>– Medien (Film, Fotografie, Radio, Zeitung)</li> <li>– Baukunst, Plastiken</li> <br/> <li>– Legenden zum Dritten Reich</li> <br/> <li>– nationalsozialistisches Gedankengut heute</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefung Methodentraining: ARCHITEKTUR ALS QUELLE NUTZEN (z. B. nationalsozialistische Monumentalbauten)</li> <li>– Auswahlmöglichkeit: „Autobahnbau“, „fehlende Kriminalität“, „Ruhe und Ordnung“</li> <li>– Auseinandersetzung mit rassistischen und fremdenfeindlichen Gedanken sowie mit der Verherrlichung des Nationalsozialismus</li> </ul> |
| <p>II Neofaschismus heute</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erscheinungsformen des Neofaschismus, Rechtsradikalismus bei Jugendlichen</li> <br/> <li>– rechtsradikale Organisationen und Parteien</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse verwendeter Symbole und Sprache, Herausarbeiten der Ähnlichkeit zu verbotenen nationalsozialistischen Symbolen</li> <li>– Materialhinweis: Verfassungsschutzbericht von Sachsen-Anhalt (Internet)</li> </ul>   |

\* Ab diesem Thema ist es bei allen Themen, die zeitlich nachgeordnete Inhalte behandeln, möglich, Zeitzeugen zu befragen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit entfällt bei den entsprechenden Themen deshalb der Hinweis auf die Zeitzeugenbefragung.

Thema 12: Der Sozialismus am Beispiel der Sowjetunion

ZRW: 6 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen historische Anfänge des Sozialismus dar,
- beschreiben das Alltagsleben in der Sowjetunion zu verschiedenen Zeiten,
- setzen sich mit Formen und Methoden der praktischen Umsetzung sozialistischer Ideen auseinander.

| Inhalte (Pflicht)  | Hinweise zum Unterricht  |
|--|--|
| <p>1 Sozialistische Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- marxistische und leninistische Vorstellungen von einer gerechten Gesellschaft</li> <li>- Vorstellungen und Wege zur Umgestaltung der kapitalistischen Produktionsweise</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- fiktiver Dialog: Marx und Engels zur zukünftigen Gesellschaft</li> <li>- Problemdiskussion: „Klassenlose Gesellschaft = gerechte Gesellschaft?“</li> </ul>  |
| <p>2 Das Leben in der Sowjetgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Oktoberrevolution und Bürgerkrieg</li> <li>- Kollektivierung und Industrialisierung: Absichten und Wirkungen</li> <li>- der „neue Mensch“ als Ziel: Bedeutung des Kollektivs; Rolle der Frauen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE PLAKATE ANALYSIEREN</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: TEXTQUELLEN ANALYSIEREN</li> <li>- Arbeit mit zeitgenössischer Sowjetliteratur</li> </ul>   |
| <p>3 Die Sowjetunion zwischen Stalinismus und Perestroika</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stalin und der Personenkult</li> <li>- das System des Terrors</li> <li>- Gorbatschow und das Ende der Sowjetunion</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- ideologiekritische Analyse: Stalinbilder, -gedichte, -denkmäler, -witze</li> <li>- Quellenhinweis: A. Solschenizyn „Archipel Gulag“</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN</li> <li>- Quellenhinweis: Michail Gorbatschow (Memoiren)</li> </ul> |
| <p>M HISTORISCHE PLAKATE ANALYSIEREN</p> <p>Plakate als historische Quelle beurteilen; formale Gestaltung (z. B. Symbole, Bilder, Schrift, Farbe) und inhaltliche Aussage erkennen; Zielsetzung und Absicht (z. B. Werbung, Mobilisierung, Appell, Agitation) herausarbeiten; Urheberinnen bzw. Urheber und Adressatinnen bzw. Adressaten nennen</p> |  |

| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>I Raubbau an Mensch und Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Stalin-Plan“ zur Umgestaltung der Natur</li> <li>– Neulandprogramm: Ziele, Folgen der Missachtung natürlicher Gegebenheiten</li> <li>– Programm zur Intensivierung in den 70er- und 80er-Jahren: Meliorationsprojekte, Eingriffe in die Natur, Veränderungen der Arbeits- und Lebensbedingungen, gesundheitliche Folgen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fallbeispiel: Landwirtschaft und Versorgungsprobleme sowie deren Lösungsversuche</li> <li>– Abstimmung mit Geographie, Thema 4.2 „Im russischen Kulturerdteil“</li> <li>– Fallbeispiel: Aralsee</li> </ul>  |
| <p>II Nationalitäten in der Sowjetunion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entstehung der sowjetischen Föderation: zentralistischer Druck, Russifizierung, Siedlungspolitik</li> <li>– Zerfall der Sowjetunion - aus einem Vielvölkerstaat entstehen fünfzehn Vielvölkerstaaten: Autonomiebestrebungen, Konfliktpotenziale, wirtschaftliche Interessen</li> </ul>                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Quellenhinweis: Verfassung der UdSSR von 1922</li> <li>– Problemdiskussion: „Wie realitätsnah war das Recht der Republiken auf freien Austritt aus der Union?“</li> <li>– Auswahlmöglichkeit: armenisch-aserbaid-schanischer Konflikt, russisch-tscheschenischer Krieg</li> </ul> |

Thema 13: Deutschland nach 1945 - Leben im geteilten Land

ZRW: 13 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Grundzüge der deutsch-deutschen Entwicklung wieder,
- analysieren und vergleichen die Lebensweise in Ost und West,
- erklären die Ursachen und Bedingungen für das Ende der DDR.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Zwei deutsche Staaten auf deutschem Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Entstehung zweier deutscher Staaten</li> <br/> <li>- deutsch-deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation und Kooperation</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE FILME ANALYSIEREN (mit Dokumentarfilmen)</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Das Land Sachsen-Anhalt)</li> <li>- Auswahlmöglichkeit: Alleinvertretungsanspruch, Mauerbau, Grundlagenvertrag</li> </ul>   |
| <p>2 Westliche Lebensweise - sozialistischer Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkurrenz der Wirtschaftssysteme: soziale Marktwirtschaft/ sozialistische Planwirtschaft</li> <li>- Arbeitsalltag im Sozialismus und Kapitalismus; Familien in Ost und West; Frauen in Ost und West; Vertragsarbeiterinnen und -arbeiter bzw. Gastarbeiterinnen und -arbeiter</li> <br/> <li>- Jugend und Schule</li> <li>- der Staatssicherheitsdienst</li> <li>- Umweltpolitik in beiden deutschen Staaten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: HISTORISCHE FILME ANALYSIEREN (mit Spielfilmen)</li> <li>- Vertiefung Methodentraining: HISTORISCHE LIEDER UNTERSUCHEN</li> <li>- Analyse: Propagandasprache</li> <li>- Untersuchung: Amerikanisierung der westlichen Lebensweise</li> <li>- Musik in Ost und West, z. B. FDJ-Singebewegung, Beat- und Rockmusik, Liedermacherinnen und -macher</li> <li>- Abstimmung mit Musik, Thema 6 „Populärmusik“</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Leben in zwei Bezirken)</li> <li>- Vergleich: Lernen in der DDR und heute</li> </ul> |

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>3 „Wir sind das Volk“ - „Wir sind ein Volk“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Montagsdemonstrationen und der Aufbruch in der DDR</li> <li>- friedliche Revolution, Grenzöffnung und Vereinigung</li> <li>- die Kontroverse: Beitritt (Art. 23 Grundgesetz) oder Vereinigung (Art. 146 Grundgesetz)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse: Losungen der Montagsdemonstrationen</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 3 (Neugründung des Bundeslandes)</li> </ul>   |
| M   | <p>HISTORISCHE FILME ANALYSIEREN</p> <p>Filmgattungen (Filmdokument, Dokumentarfilm, historischer Spielfilm und Historienfilm) unterscheiden und den jeweiligen historischen Aussagewert kennen; die Bedeutung von Einstellung, Schnitt, Ton für die Aussagekraft filmischer Szenen kennen und ihre Wirkungen an einem Film(ausschnitt) untersuchen</p> |

| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>I 17. Juni 1953 - ein Fallbeispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorgeschichte, Ereignisse und Auswirkungen</li> <li>- Vergleich mit den Ereignissen von 1989</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spurensuche vor Ort: Ereignisse im Heimatterritorium, in der eigenen Familie</li> <li>- Analyse: Presseartikel aus Ost und West</li> </ul>   |
| <p>II Landwirtschaft in der DDR</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG): Absichten, Methoden, Ergebnisse</li> <li>- Mentalitätswandel in der Bauernschaft: Verlust der Eigenständigkeit, das angestrebte Verständnis als Genossenschaftsproduzenten</li> <li>- Kooperative Abteilungen und industriemäßige Produktion ab den 70er-Jahren: Steigerung der Produktion durch Chemisierung, Mechanisierung und Melioration, Umweltprobleme</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- regionaler Bezug: Gründung der LPG in meinem Ort</li> <li>- Rollenspiel: Wie verhalten wir uns angesichts des Drucks, in die LPG einzutreten?</li> <li>- Problemdiskussion: „Durch die Bodenreform Land als Privateigentum erhalten, um es jetzt mit anderen gemeinsam zu bewirtschaften?“</li> <li>- regionaler Bezug: Meliorationsprojekt in der Region</li> </ul> |
| <p>III Die 68er-Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehung der APO (außerparlamentarische Opposition)</li> <li>- internationale Aktionen gegen Krieg und für nationale Befreiung der Dritten Welt</li> <li>- Auswirkungen der 68er-Bewegung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse: zeitgenössische Musik</li> <li>- Analyse: zeitgenössische Flugblätter</li> </ul>  |

Thema 14/1: Europäischen Einigung - von der Idee zur Umsetzung

ZRW: 5 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen historische Ursachen, die der Idee der europäischen Einigung zu Grunde liegen, dar,
- beschreiben den Stand der gegenwärtigen europäischen Entwicklung,
- setzen sich mit aktuellen Erscheinungen und Prozessen der europäischen Integration auseinander.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 Europa - eine historische Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen des Ersten Weltkrieges</li> <li>- Völkerbund und sein Scheitern</li> </ul>  | <p>➤ fächerübergreifendes Thema „Europa - vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“</p> |
| <p>2 Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von der EWG zur EU: wirtschaftliche Integration, einheitliche europäische Währung, politische Integration</li> <li>- historisches Beispiel für die Verbesserung der Umwelt durch grenzüberschreitende Politik: Rhein und Nordsee</li> </ul>   | <p>- Schwerpunkt Methodentraining: ZEITGESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</p>       |
| <p>3 Zwischen Zentralisations- und Autonomiebestrebungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwachendes Regionalbewusstsein und Bildung von Euroregionen</li> <li>- gewaltsame und friedliche Autonomiebewegungen</li> </ul>  | <p>- Auswahlmöglichkeit: Tschechien und Slowakei, ETA im Baskenland, Jugoslawien</p>    |
| <p>M ZEITGESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</p> <p>Karikatur in den zeitgeschichtlichen Kontext einordnen; die Karikatur auf die zugrunde liegenden zeitgeschichtlichen Entscheidungen und Probleme beziehen; den Standpunkt der Karikaturistin bzw. des Karikaturisten herausfinden; dargestellte Personen identifizieren und ihnen biographische Daten zuordnen</p> |   |

| Inhalte (Wahlpflicht)  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>I Der Europagedanke seit dem Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das christliche Abendland, gemeinsame Religion</li> <li>– grenzüberschreitende Kirche, europäische Kultur</li> </ul>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Problemdiskussion: „Karl der Große - der erste Europäer?“</li> </ul>   |
| <p>II Der Europagedanke in der Karikatur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der antike Mythos Europa - Europabegriff und Deutungsmuster</li> <li>– Europa im 20. Jahrhundert - Hoffnungen und Befürchtungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ fächerübergreifendes Thema „Europa - vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“</li> <li>– Schwerpunkt Methodentraining: ZEIT-GESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</li> </ul> |

Thema 14/2: Dritte Welt zwischen Befreiung und  
neuer Abhängigkeit

ZRW: 5 Stunden

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Veränderungen vom Kolonialismus bis zur Gegenwart als Entwicklungsprozess dar,
- untersuchen wirtschaftliche und politische Gründe der Unterentwicklung,
- setzen sich mit der Verpflichtung der Industriestaaten, den ehemaligen Kolonialländern zu helfen, auseinander.

| Inhalte (Pflicht)   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 Von der Entkolonialisierung zum Neokolonialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Formen und Vorgehensweisen nationaler Befreiungsbewegungen</li> <li>- staatliche Unabhängigkeit - neue Abhängigkeiten</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ fächerübergreifendes Thema „Arme Welt - reiche Welt - Eine Welt“</li> <li>- Analyse: Schriften und Programmatik von Befreiungsbewegungen</li> </ul>                                  |
| <p>2 Alltagsleben in einem nachkolonialen Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Sohn als Kulturträger der Familie, das Mädchen als Dienerin und Arbeitskraft</li> <li>- Suche nach kultureller Identität</li> </ul>  |   |
| <p>3 Eine statt dreier Welten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungshilfe</li> <li>- technische Modernisierung und ökologische Folgen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Methodentraining: ZEITGESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</li> <li>- Befragung von Mitgliedern der EINE-Welt e. V., Brot für die Welt o. ä. Organisationen</li> </ul> |
| <p>M ZEITGESCHICHTLICHE KARIKATUREN ANALYSIEREN</p> <p>Karikatur in den zeitgeschichtlichen Kontext einordnen; die Karikatur auf die zugrunde liegenden zeitgeschichtlichen Entscheidungen und Probleme beziehen; den Standpunkt der Karikaturistin bzw. des Karikaturisten herausfinden; dargestellte Personen identifizieren und ihnen biographische Daten zuordnen</p> |   |



| Inhalte (Wahlpflicht)   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>I Kongo</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– europäische Kolonialpolitik am Beispiel der Kongokonferenz 1884/85</li> <li>– der Kongo als belgische Kolonie</li> <br/> <li>– die Unabhängigkeit 1960</li> <br/> <li>– Probleme des unabhängigen Kongo: Nachwirkungen aus kolonialer Zeit, der Bürgerkrieg um Katanga</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Quellenhinweis: Kongoakte</li> <br/> <li>– Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN (z. B. Produkte und Rohstoffe des Kongo)</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN (z. B. Staaten, die bis 1960 unabhängig wurden)</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN (z. B. Anfertigen einer biographischen Skizze von Patrice Lumumba)</li> </ul> |
| <p>II Kuba</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Revolution in Kuba: strategische Bedeutung für die sozialistischen Länder, Fidel Castro als Hoffnungsträger für Lateinamerika, die Reaktion der USA auf den Sturz des Batista-Regimes</li> <li>– der kubanische Entwicklungsweg zum Sozialismus</li> <li>– Embargopolitik der USA, Folgen des Zusammenbruchs sozialistischer Staaten in Osteuropa</li> <li>– Che Guevara als moderne Ikone</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Quellenhinweise: Castros Verteidigungsrede (1953), Che Guevara über den Guerillakrieg (1963)</li> <li>– Auseinandersetzung: These vom Export der Revolution</li> <br/> <li>– Analyse: Poster, Werbung, bildende Kunst</li> <li>– Vertiefung Methodentraining: BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN (z. B. Anfertigen einer biographischen Skizze von Che Guevara)</li> </ul>                                |

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Professionalisierung der Heilberufe seit dem Mittelalter,
- diskutieren die ethische Verantwortung in Arzt- und Heilberufen in unterschiedlichen Epochen.

| Inhalte  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Umgang mit Seuchen und Kranken im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erste gesamteuropäische Pestwelle in der Mitte des 14. Jahrhunderts</li> <li>- die Cholera und die Herausbildung der wissenschaftlichen Hygiene</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planspiel: Pest in der Stadt</li> <li>- regionaler Bezug: Überlieferungen zur Pest im Heimatgebiet</li> <li>- Auseinandersetzung mit unwissenschaftlichen Erklärungsversuchen für den Ausbruch der Pest (z. B. Juden als Brunnenvergifter)</li> <li>- Vergleich mit modernen Formen der Hygiene</li> </ul> |
| <p>2 Vom Hospital zum Krankenhaus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Siechenhäuser</li> <li>- Hospitäler und Krankenhäuser</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion der Motive von Pflegerinnen und Pflegern</li> <li>- Expertengespräch (z. B. Johanniter-Unfallhilfe, Malteser-Hilfsdienst, Heilsarmee)</li> </ul>  |
| <p>3 Medizin zwischen Magie und Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bader und Kräuterfrauen</li> <li>- heilkundige Mönche und Nonnen</li> <li>- Medizin als Wissenschaft, die großen Entdeckungen des 19. Jahrhunderts</li> </ul>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Experiment: riechen, fühlen, schmecken (Kräutermedizin)</li> <li>- LISA (Hg.): Die mittelalterliche Welt entdecken. Gesundheit und Krankheit im Mittelalter</li> <li>- fiktives Interview (z. B. Robert Koch, Louis Pasteur, Ignaz Semmelweis)</li> </ul>  |
| <p>4 Medizin im Nationalsozialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwangssterilisation zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“</li> <li>- Psychiatrie und NS-Euthanasie</li> <li>- Forschung und Ethik</li> </ul>                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- regionaler Bezug/Erkundung: Euthanasiegedenkstätte Bernburg</li> <li>- Problemdiskussion: „Sollten Forschungsergebnisse der Nazis heute verwendet werden?“</li> </ul>  |

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Veränderungen im Leben der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland in verschiedenen Epochen,
- beschreiben den Beitrag der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zur deutschen Kultur,
- setzen sich mit dem Antisemitismus in Deutschland auseinander.

| Inhalte   | Hinweise zum Unterricht   |
|---|---|
| <p>1 Von der Freiheit zur Ausgrenzung und Verfolgung im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Freiheit der Juden ab dem 9. Jahrhundert</li> <li>- Unterdrückung, Hetze und Verfolgung: wirtschaftliche (v. a. Geldverleih) und religiöse Anlässe</li> <li>- die Vertreibung und Wiederaufnahme im 14. Jahrhundert</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele: Schutzbriefe, eigenes Recht, Judengassen</li> <li>- Materialhinweis: Judenordnungen der Städte</li> </ul>   |
| <p>2 Aufklärung und Emanzipation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- positive Wirkungen der Aufklärung auf das Verhältnis zu den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern</li> <li>- Moses Mendelssohn</li> <li>- antijüdische Vorstellungen durch die Gegner der Aufklärung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining BIOGRAPHIEN INTERPRETIEREN</li> <li>- Beispiele: „Nationalunterschiede“, „Rassenverschiedenheit zwischen Juden und Deutschen“</li> </ul> |
| <p>3 Juden im Deutschen Kaiserreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die soziale Lage der Juden</li> <li>- der politische Antisemitismus</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung: Nationalismus und Feindbilder nach innen (Thema 7)</li> </ul>  |
| <p>4 Juden in der Weimarer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Verhältnisse, kulturelle Leistungen, politische Orientierung</li> <li>- die Verstärkung des Antisemitismus durch die NSDAP und seine Duldung durch die bürgerlichen Parteien</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- regionaler Bezug: jüdische Gemeinde im Territorium</li> <li>- Erkundung: Museum Synagoge Gröbzig, ehemalige Standorte von Synagogen</li> </ul>                       |

\* Die Behandlung dieses Längsschnittes setzt Einblicke in die jüdische Religion und Kultur voraus (z. B. durch evangelischen Religionsunterricht, katholischen Religionsunterricht, Ethikunterricht).

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Binnenwanderung, Kontinentalwanderung und Überseewanderung,
- beschreiben Migration aus der Sicht von Immigranten und Einheimischen,
- beurteilen historische und gegenwärtige Formen der Fremdenfeindlichkeit.

| Inhalte  | Hinweise zum Unterricht   |
|--|---|
| <p>1 Hugenotten als Religionsflüchtlinge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründe der Auswanderung</li> <li>- Peuplierungspolitik in Brandenburg-Preußen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung Methodentraining: MIT KARTEN ARBEITEN (z. B. Siedlungsgebiete von Immigranten, Auswanderungsländer von Emigranten)</li> <li>- regionaler Bezug: Glaubensflüchtlinge im Heimatterritorium</li> <li>- LISA (Hg.): Geschichte Sachsen-Anhalts im Zeitstrahl - Begleitmaterial, Heft 2 (Ansiedlung von Glaubensflüchtlingen)</li> </ul> |
| <p>2 Binnen- und Kontinentalwanderung (17. - 19. Jahrhundert)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Ruf der Zarin</li> <li>- Einwanderung von polnischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus den Ostprovinzen Preußens in das Ruhrgebiet</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- fiktives Interview (z. B. mit Immigranten)</li> </ul>  |
| <p>3 Überseewanderung im 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Lieber Sklave in Amerika als Bürger in Deutschland“</li> <li>- deutsche Auswanderinnen und Auswanderer als Wirtschaftsflüchtlinge</li> </ul>                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenhinweis: Auswandererbriefe</li> <li>- Beispiel: Befragung von Auswanderinnen und Auswanderern durch Friedrich List</li> </ul>   |
| <p>4 Deutschland - ein Einwanderungsland?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg</li> <li>- Spätauswanderung aus der ehemaligen Sowjetunion</li> </ul>                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Expertenbefragung: Gründe für Auswanderung</li> </ul>  |

Längsschnitt 10/2: Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland

ZRW: 8 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen unterschiedliche Wurzeln der Arbeiterbewegung,
- beschreiben Erscheinungsformen, Werte und Symbole der Arbeiterkultur,
- erkennen Hauptsituationen in der Geschichte der Arbeiterbewegung im 19. und 20. Jahrhundert.

| Inhalte   | Hinweise zum Unterricht  |
|---|--|
| <p>1 Die Idee von einer gerechten Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wilhelm Weitling</li> <li>- das „Kommunistische Manifest“</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung von Vorstellungen: Wie stelle ich mir eine gerechte Gesellschaft vor?</li> </ul>   |
| <p>2 Arbeiterorganisationen im 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Solidarität: Gewerkschaften und Parteien</li> <li>- proletarische Frauenbewegung als Teil der Arbeiterbewegung</li> <li>- praktische Solidarität und Arbeiterkultur: Theatervereine, Hilfsvereine, Arbeiter-Samariter-Bund</li> <li>- Auseinandersetzungen mit Staat und Unternehmerschaft, das Sozialistengesetz</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Problemdiskussion: „Mit-Streiken oder Streikbrecher sein?“</li> <li>- Quellenhinweis: August Bebel „Die Frau und der Sozialismus“ (1878)</li> <li>- Quellenhinweis: Maifeiern in der Region (regionale Presse)</li> <li>- Schreiben einer fiktiven Kurzbiographie: Vom Sozialistengesetz verfolgt!</li> </ul> |
| <p>3 Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehung des ADGB</li> <li>- Spaltung der Arbeiterbewegung in verschiedene Arbeiterparteien</li> <li>- die Auseinandersetzung von KPD und SPD zum Ende der Weimarer Republik</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleich: Artikel aus „Die Rote Fahne“ - „Vorwärts“</li> <li>- Problemdiskussion: „Gibt es heute noch eine Arbeiterbewegung?“</li> </ul>   |

## 5.2.4 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 9/10

Themenkomplex: Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben

Thema: Europa - vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, ihr eigenes Verhältnis zur europäischen Integration zu reflektieren und den Prozess des immer enger werdenden Zusammenlebens der Staaten und Völker in Europa als widerspruchsvollen Prozess sich überlagernder Tendenzen zu erkennen. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit Problemen der europäischen Integration auseinander und erkennen die Legitimität unterschiedlicher, z. T. gegensätzlicher Interessen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz, indem sie eigene Vorstellungen für ein künftiges Europa entwickeln, diese mit den Überlegungen anderer vergleichen und Diskussionsstände, auch in ihrer Vorläufigkeit und Unvollkommenheit, medial darstellen. Dies kann auf der Basis von Recherchen in Archiven erreicht werden, die das Werden unserer heutigen Vorstellungen von einem geeinten Europa verdeutlichen. Dabei sollten auch fremdsprachige Zeitungen genutzt werden, um eine multiperspektivische Sicht zu ermöglichen.

| Inhalte   | Hinweise  |
|---|---|
| <p>Wir und Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale von Europa</li> <li>– eigene Vorstellungen zu „Europa/europäisch“</li> </ul>                          | <p>Brainstorming: Was fällt mir ein, wenn ich an „Europa“ denke?</p> <p>Erarbeitung: „Steckbrief Europa“ mit geographischen, historischen, politischen und kulturellen Aspekten</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Pinnwand, Wandzeitung, Gedanken-Landkarte</p> |
| <p>Europa im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Europa in Zeitungen</li> </ul>   | <p>mehrtägige Sammlung von Anzeigen und Überschriften aus Zeitungen, in denen „Europa/europäisch“ vorkommen, anschließendes Gruppieren, Erklären, Werten</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Poster, Collage</p>  |
| <p>Der Stand der europäischen Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Europa in der Heimatregion: Einflüsse und Auswirkungen europäischer Politik</li> </ul> | <p>Debatte: Vertreterinnen und Vertreter hiesiger Firmen diskutieren mit Vertreterinnen und Vertretern aus Osteuropa (z. B. über den gemeinsamen Agrarmarkt)</p> <p>mögliche Ergebnisformen: Forum, Pro-und-Kontra-Diskussion, Schautafel</p>                 |

| Inhalte  | Hinweise  |
|--|---|
| <p>Erwartungen und Realitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Europa in Zeitungen: Hoffnungen und Befürchtungen vor der Jahrhundertwende - Situation in der Gegenwart</li> <li>– Linien und Brüche europäischer Beziehungen</li> <li>– Europa in 50 Jahren</li> </ul> | <p>Archivarbeit: Vergleich von zeitgenössischen und aktuellen Zeitungen über ein Problem (z. B. Einführung der gemeinsamen Währung, Durchsetzung der Sozialunion)</p> <p>mögliche Ergebnisform: Zukunftswerkstatt, Kulturwettbewerb</p> |

## Tabellarische Paralleldarstellung

|  |  |   |  |   |
|--|--|---|--|---|
| <p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p> | <p>Europäische Einigung - von der Idee zur Umsetzung<br/>         Europa - eine historische Lehre<br/>         Integration zwischen Zentralisations- und Autonomiebestrebungen<br/> <br/>         Der Europagedanke in der Karikatur</p> | <p>Internationale Beziehungen<br/>         Grundprobleme der europäischen Integration</p> | <p>Kommunikative Handlungskompetenz<br/>         Alltagsleben<br/>         soziales Umfeld<br/>         aus Wirtschaft und Wissenschaft<br/> <br/>         Landeskunde und interkulturelles Lernen<br/>         Geschichte und Politik<br/> <br/>         Umgang mit Texten<br/>         Bericht, Beschreibung, Erzählung, Kochrezept/ Speisekarte</p> | <p>Verbraucher in der Europäischen Union<br/>         Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen<br/>         die Rolle des Verbrauchers im Bereich der EU<br/> <br/>         sich ergebende Veränderungen und deren Folgen<br/>         typische europäische Austauschprodukte<br/> <br/>         Erwerbstätige in der Europäischen Union<br/>         die EU als Zusammenschluss nationaler Volkswirtschaften<br/>         Arbeitssuche in Europa</p> |
| <p>Fächer</p>  | <p>Geschichte</p>  | <p>Sozialkunde</p>  | <p>Englisch</p>  | <p>Wirtschaft-Technik</p>   |



Themenkomplex: Eine Welt von Ungleichheiten  
 Thema: Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Probleme von Entwicklungsländern und deren Einbindung in das Weltwirtschaftssystem. Sie setzen sich kritisch damit auseinander und entwickeln die Bereitschaft, ihr eigenes Wertesystem zu überdenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass trotz gegenwärtiger krasser wirtschaftlicher und sozialer Gegensätze auf der Erde nur in einem verantwortungsbewussten Miteinander die *Eine Welt* bestehen kann.

| Inhalte   | Hinweise  |
|---|---|
| <p>Waren aus anderen Ländern in unserem Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Waren des täglichen Lebens, die nicht in Deutschland produziert wurden</li> <li>– Ursachen für den Import/Export von bestimmten Produkten</li> <li>– Informationen über die Zusammenarbeit der Länder im Bereich des Handels und der Produktion</li> </ul> <p>Situation in einer ausgewählten Region</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– soziale Situation der Bevölkerung</li> </ul> | <p>Erkundungen zu Hause und in der Wohnumgebung, z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Autos<br/>         Information im EINE-WELT-Laden, evtl. Hilfe im EINE-WELT-Laden o. Ä. Geschäften, Vereinen etc.</p> <p>Erkundung von Bestandteilen bestimmter Produkte (auf Etiketten)<br/>         Einordnung der Erkenntnisse in geographische Regionen<br/>         Zusammentragen von Kenntnissen über Wachstums-, Abbau- oder Produktionsbedingungen in der Region</p> <p>Brainstorming</p> <p>Erarbeitung der religiösen, traditionellen, politischen und ökonomischen Wurzeln für die jeweilige Situation am Beispiel einer Familie<br/>         Vergleich der Arbeitsbedingungen und Arbeitslöhne der Region mit Deutschland<br/>         Analyse von authentischen Texten über die Region, z. B. Kurzgeschichten, Märchen (auch in Englisch)<br/>         Rollenspiel</p> |

| Inhalte   | Hinweise  |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Monostruktur der Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie des Landes</li> <li>- Migrationsbewegungen auf Grund der ökonomischen Situation</li> </ul> <p>Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel eines Entwicklungshilfeprojektes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weg eines Produktes/wirtschaftliche Verflechtung</li> <li>- Möglichkeiten der Hilfen für die Region</li> </ul> <p>Verantwortungsbewusstes Miteinander in der Einen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich kann ohne .... nicht leben.</li> <li>- meine Welt – deine Welt – Eine Welt</li> </ul> | <p>Analyse von aktuellen und authentischen Texten, z. B. aus dem Internet</p> <p>Analyse von kartographischem Material</p> <p>Analyse von möglichen Folgen in dem jeweiligen Gebiet</p> <p>Analyse der Richtungen der Bewegungen innerhalb des Landes und in andere Länder</p> <p>Produktlinienanalyse</p> <p>Preisvergleich vom Ausgangspunkt bis zum Verkauf eines Produktes in Deutschland</p> <p>Zusammentragen von Informationen über Hilfsmöglichkeiten</p> <p>Planspiel: Welche Hilfe hilft?</p> <p>Simulationsspiel: Konferenz zur Lage der arbeitenden Bevölkerung in der Region (Rollen können sein: Journalistin/Journalist, Kleinbäuerin/Kleinbauer, Großbäuerin/Großbauer, Händlerin/Händler, Hilfswerke u. a.; in das Spiel können Dolmetschübungen eingebaut werden)</p> <p>Diskussionsrunde mit folgenden Schwerpunkten:<br/> lebensnotwendige Dinge und Konsumverhalten<br/> Wichtigkeit der einzelnen Dinge für das persönliche Leben jedes Einzelnen</p> <p>Vergleich der Erkenntnisse aus dem Thema mit der eigenen Wichtung<br/> Diskussion von Fragen, z. B.: Wo können wir helfen? Wo müssen wir in unseren Ansprüchen zurückstehen?</p> |

Tabellarische Paralleldarstellung

|  |   |  |   |   |  |
|--|---|--|---|---|--|
| <p>Themen/Lernfelder und Inhalte in den Rahmenrichtlinien der Fächer</p> | <p>Lebensraum Erde<br/>Die (Un)Eine Welt:<br/><br/>globale Disparitäten, Ursachen und Folgen; globale Verflechtungen als Ausdruck weltweiter Beziehungen und Abhängigkeiten, Welthandel und Weltverkehr<br/><br/>Ausgewählte globale Menschheitsprobleme<br/>Sicherung der Ernährung auf der Erde:<br/>Überschuss- und Mangelgebiete, natürliches Potential und anthropogene Einwirkungen</p> | <p><i>Geschichte</i><br/>Dritte Welt zwischen Befreiung und neuer Abhängigkeit<br/><br/>von der Entkolonialisierung zum Neokolonialismus<br/>Alltagsleben in einem nachkolonialen Staat<br/><br/>Eine statt dreier Welten<br/><br/><i>Sozialkunde</i><br/>Internationale Beziehungen<br/><br/>Eine Welt für alle</p> | <p><i>Evangelischer Religionsunterricht</i><br/>Projekt Weltethos<br/><br/>unverrückbare Weisungen, Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben<br/><br/>Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung<br/><br/>Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit<br/><br/><i>Katholischer Religionsunterricht</i><br/>Vielfalt und Einheit innerhalb der Kirche<br/><br/>kirchliche Hilfswerke</p> | <p>Kommunikationsbereiche<br/><br/>Alltagsleben<br/>soziales Umfeld aus Wirtschaft und Wissenschaft<br/><br/>Landeskunde und interkulturelles Lernen<br/><br/>Geschichte und Politik<br/><br/>Umgang mit Texten<br/><br/>Bericht<br/>Beschreibung<br/>Erzählung<br/>Fabel</p> | <p>Textile<br/>Gegenstände für den Haushalt selbst hergestellt<br/><br/>Materialauswahl<br/>Faserarten<br/>Herkunft und Verarbeitung<br/><br/>Ernähren unter besonderen Bedingungen<br/>Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln</p> |
| <p>Fächer</p>  | <p>Geographie</p>   | <p>Geschichte/<br/>Sozialkunde</p>   | <p>Religionsunterricht</p>  | <p>Englisch</p>   | <p>Hauswirtschaft</p>  |

